



Kulmbacher Gruppe

Geschäftsbericht 2010

Konzernabschluss



Auf einen Blick

Finanzkennzahlen Konzern		2010	2009	Veränderung in %
Ergebnis				
Getränkeabsatz	Thl	3.264	3.356	-2,7
Umsatzerlöse	T€	208.840	217.217	-3,9
EBITDA ¹⁾	T€	22.948	22.352	2,7
Abschreibungen ²⁾	T€	19.323	17.958	7,6
EBIT ³⁾	T€	3.625	4.394	-17,5
Ergebnis der Periode	T€	653	1.910	-65,8
Ergebnis je Aktie	€	0,19	0,57	-65,8
Dividende je Aktie	€	0,00	0,00	0,0
Bilanz				
Bilanzsumme	T€	169.580	179.950	-5,8
Eigenkapital	T€	50.651	49.776	1,8
Eigenkapitalquote	%	29,9	27,6	7,8
Investitionen ³⁾	T€	8.885	13.067	-32,0
Personal				
Jahresdurchschnitt	Anzahl	951	1.028	-7,5
Personalaufwand	T€	46.643	48.765	-4,4
Aktie				
Aktien	Anzahl	3.360.000	3.360.000	0,0
Schlusskurs	€	32,10	27,50	16,7
Marktkapitalisierung	Mio.€	108	92	16,7

1) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

2) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

3) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern

Aktienstammdaten

ISIN-Nr.	DE 0007007007
Börsenplatz	München
Börsensegment	M:access
Aktiengattung	Nennwertlose Stückaktie

Inhalt

Organe der Gesellschaft	2
Bericht des Aufsichtsrats	4
Vorwort des Vorstands	6
Gelebte Verantwortung.	7
Regionales Bekenntnis.	8
Begeisterte Gäste.	10
Erfolgreiches Engagement.	12
Konzernlagebericht	14
Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung	14
Branchenentwicklung und Entwicklung der Geschäftsfelder	14
Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	16
Investitionen	19
Mitarbeiter	19
Qualitäts- und Umweltmanagement	20
Risikobericht	20
Abhängigkeitsbericht	22
Nachtragsbericht	23
Chancen- und Risikobericht	23
Prognosebericht	24
Konzernjahresabschluss	25
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	26
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	26
Konzern-Bilanz	27
Konzern-Kapitalflussrechnung	28
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	29
Konzernanhang	30
Bestätigungsvermerk	58
Mehrjahresübersicht	59
Termine und Kontakt	60



Die Unternehmen der Kulmbacher Gruppe stehen verantwortungsvoll zu ihren Heimatregionen: Das Kulmbacher Rathaus, der Alte Kranen in Würzburg und das Hofer Rathaus.

Aufsichtsrat

Roland Tobias, Bremen

Vorsitzender

CEO und Sprecher der Geschäftsführung der Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, München

Hans Albert Ruckdeschel, Kulmbach

Stellvertretender Vorsitzender

Geschäftsführer der IREKS GmbH, Kulmbach

Dr. Peter Hellich, Grünwald

(bis 05.07.2010)

Dipl.-Ing. für Brauereiwesen i.R.,
ehemaliger Geschäftsführer Technik
der Paulaner Brauerei GmbH & Co. KG

Dr. Klaus N. Naeve, München

(ab 15.09.2010)

Vorstandsvorsitzender der Josef Schörghuber Stiftung
(der Komplementärin der Schörghuber Stiftung & Co.
Holding KG), München

Thomas Polanyi, Wien

Mitglied des Vorstands der Brau Union AG, Linz

Johann-Georg Prehmus, Kulmbach

Betriebsratsvorsitzender der Kulmbacher Brauerei AG

Karin Weiß, Kulmbach

Kaufmännische Angestellte bei der Kulmbacher Brauerei AG

Vorstand



Markus Stodden (im Bild links)
Vorstand Vertrieb und Marketing

Dr. Peter Pöschl (in der Bildmitte)
Vorstand Technik

Hans P. van Zon (im Bild rechts)
Vorstand Finanzen (Sprecher)

Bericht des Aufsichtsrats



Der Aufsichtsrat hat in dem abgelaufenen Geschäftsjahr 2010 den Vorstand bei allen wesentlichen Geschäftsvorfällen und strategischen Entscheidungen, die das Unternehmen und den Konzern betrafen, überwacht und beratend begleitet. In alle für das Unternehmen bedeutsamen Entscheidungen war der Aufsichtsrat frühzeitig und intensiv eingebunden. Vom Vorstand wurde der Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend sowohl durch schriftliche als auch mündliche Berichte über die Geschäftsentwicklung, die Markt-, Vertriebs- bzw. Ergebnisentwicklung und die aktuelle wirtschaftliche Lage der Kulmbacher Gruppe unterrichtet und über Projekte mit erheblicher Bedeutung informiert. Alle Maßnahmen und Geschäfte, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, wurden in den Aufsichtsratssitzungen intensiv mit dem Vorstand erörtert und vom Aufsichtsrat eingehend und pflichtgemäß geprüft. Der Aufsichtsrat hat die nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung erforderlichen Entscheidungen getroffen. Sofern nötig, wurden Beschlüsse im schriftlichen Umlaufverfahren gefasst. Zusätzlich zur Berichterstattung durch den Vorstand in den Aufsichtsratssitzungen stand der Vorsitzende des Aufsichtsrats in regelmäßigem engem Kontakt mit dem Vorstand und hat sich über alle wichtigen laufenden Geschäftsvorfälle informieren lassen.

Die Entwicklung von Umsatz, Ergebnis, Investitionen und Personal in der Kulmbacher Gruppe sowie die Finanzlage und die strukturelle Weiterentwicklung des Unternehmens waren Gegenstand der regelmäßigen Berichterstattung durch den Vorstand und der Beratungen des Aufsichtsrats. Im August 2010 gab der Aufsichtsrat seine Zustimmung zur Beantragung des Segmentwechsels der Kulmbacher Brauerei AG in das Freiverkehrs-Segment M:access der Börse München. In der Sitzung vom 2. Dezember 2010 haben dem Aufsichtsrat die Unterlagen über die Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2011 vorgelegen. Die Planung wurde vom Aufsichtsrat eingehend geprüft, darin enthaltene Chancen und Risiken wurden mit dem Vorstand intensiv diskutiert. Schwerpunkte der Sitzungen des Finanzausschusses waren die Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses sowie die Prüfung der Unternehmensplanung 2011–2013 der Kulmbacher Gruppe.

Der Vorstand hat den Jahresabschluss der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2010 nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes sowie den Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Die Abschlüsse und die zugehörigen Lageberichte wurden von der Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München (Deloitte), auf der Basis ergänzender Auskünfte des Vorstands geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte für beide Abschlüsse uneingeschränkte Bestätigungsvermerke.

Die zu prüfenden Unterlagen und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden jedem Aufsichtsratsmitglied rechtzeitig übermittelt. Der Abschlussprüfer hat an der gemeinsamen Bilanzsitzung des Finanz- und Prüfungsausschusses sowie des Aufsichtsrates am 24. März 2011 teilgenommen und Bericht erstattet. Der Aufsichtsrat hat auf der Basis der Vorprüfungen durch den Finanz- und Prüfungsausschuss sowie aufgrund seiner eigenen Prüfungen dem Ergebnis der Prüfungen durch den Abschlussprüfer zugestimmt. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfungen des Einzel- und des Konzernabschlusses sowie der Lageberichte hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die vorgelegten Abschlüsse erhoben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei AG und den Konzernabschluss der Kulmbacher Gruppe gebilligt. Der Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei AG für das Geschäftsjahr 2010 ist damit festgestellt.

Der Vorstand hat gemäß § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2010 einen Bericht über die „Beziehungen zu verbundenen Unternehmen“ (Abhängigkeitsbericht) erstellt. Der Abschlussprüfer hat den Abhängigkeitsbericht geprüft und den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat diesen Bericht erhalten und geprüft; Beanstandungen haben sich nicht ergeben. Gegen die im Abhängigkeitsbericht enthaltene Erklärung des Vorstandes gemäß § 312 Abs. 3 AktG hat der Aufsichtsrat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen.

Herr Dr. Peter Hellich legte mit Wirkung zum 5. Juli 2010 sein Mandat als Aufsichtsrat nieder. Mit Wirkung zum 15. September 2010 wurde Herr Dr. Klaus N. Naeve durch gerichtlichen Beschluss zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Hellich für die gute Zusammenarbeit und die konstruktive Begleitung des Unternehmens und des Vorstands.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorständen sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kulmbacher Gruppe für Ihr persönliches Engagement und die in einem weiterhin schwierigen Marktumfeld geleistete Arbeit. Er dankt gleichermaßen den Aktionären für das ihm entgegengebrachte Vertrauen.

Kulmbach, im April 2011



Roland Tobias
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

die Finanz- und Wirtschaftskrise schien 2010 allgemein überwunden zu sein, denn in vielen Branchen setzte der Aufschwung ein. Davon war in der Braubranche jedoch nichts zu spüren. Der Pro-Kopf-Konsum an Bier nahm angesichts des demografischen Wandels und aufgrund des sich weiter verändernden, zurückhaltenden und zunehmend preissensiblen Konsumverhaltens erneut ab. Dennoch ist der Pro-Kopf-Verbrauch an Bier in Deutschland im europäischen Vergleich als hoch zu bezeichnen, wenngleich auch der Konsum an Bier von 110 Liter im Vorjahr auf 107 Liter im vergangenen Geschäftsjahr zurückging. Der Absatz der deutschen Brauwirtschaft sank 2010 um 1,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr, in Bayern ging der Bierabsatz im Vorjahresvergleich um 4,1 Prozent zurück, in Nordbayern um 5,0 Prozent und in Sachsen um 5,5 Prozent.

Im deutschen Biermarkt verstärkte sich der Druck auf Markenartikel-Unternehmen im vergangenen Geschäftsjahr aufgrund eines aggressiven Aktions- und Preiswettbewerbes mit erhöhter Preisaktionsfrequenz im Handel. In der Gastronomie ging der durchschnittliche Absatz pro Objekt erneut zurück. Das Geschäftsjahr 2010 forderte die gesamte Kulmbacher Gruppe. Insbesondere aufgrund des verregneten und kalten Sommers litt die Absatzsituation des gesamten Unternehmensverbunds. Daran konnte auch der erhoffte Sondereffekt der Fußball-Weltmeisterschaft nur wenig ändern.


Der Gesamt-Getränkeabsatz der Kulmbacher Gruppe lag im vergangenen Geschäftsjahr sowohl bei Bier als auch bei den alkoholfreien Getränken um 2,7 Prozent unter dem des Vorjahreszeitraums. Trotz einer nur moderaten Entwicklung baute Kulmbacher seine Marktführerschaft im Segment der Pils-Biere in Nordbayern aus. Von zunehmender Bedeutung war dabei die Sorte „Kulmbacher alkoholfrei“. Die Marke Mönchshof festigte ihre Position als nationaler Marktführer im Bügelverschlussgebilde weiter. Auch das kalorienarme „Kapuziner alkoholfrei“ profitierte vom wachsenden Trend der alkoholfreien Biere. Und nicht zuletzt setzte die Marke „Keiler“ im Geschäftsjahr 2010 ihren Wachstumskurs fort. Dank konsequenter Nischenpolitik und marktgerechter Innovationen war Bad Brambacher im Segment der Halbliter-Gebinde weiter Marktführer. Der Absatz der hochpreisigen Marke litt unter den markt kennzeichnenden Discount-Preisen.

Die Konzernumsatzerlöse der Kulmbacher Gruppe beliefen sich 2010 auf 208,8 Millionen Euro (Vorjahr: 217,2 Millionen Euro). Mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 0,7 Millionen Euro schließen wir das Geschäftsjahr 2010 positiv ab. Dies ist insbesondere dem restriktiven Umgang mit Investitions- und Kostenbudgets an allen unseren Standorten zuzuschreiben. Darüber hinaus trägt die im letzten Jahr eingeführte Projekt- und Teamarbeit zur Verbesserung der Prozesse und der Steigerung der gesamten Effizienz in der Technik bei.

Für 2011 sagen die Prognosen Wachstum für die deutsche Wirtschaft voraus, von dem die Braubranche kaum profitieren wird. Mit Mut zu Veränderungen, Tatkraft, Fleiß und Professionalität sollte es uns gelingen, die Kulmbacher Gruppe durch schwieriges Fahrwasser auf Kurs zu halten und eine langfristig positive Ergebnisentwicklung zu erreichen. Das bedeutet, dass wir auch 2011 weiter äußerst kostenbewusst agieren und unsere Unternehmensstruktur in allen Bereichen weiter für Anforderungen der Zukunft entwickeln, um unsere Produktivität und unsere gesamte betriebliche Effizienz zu optimieren. Bei Investitionsentscheidungen werden wir weiter sorgsam vorgehen. Risiken liegen in der Entwicklung der Rohstoffpreise, Chancen sehen wir in Preiserhöhungen und Sortimentserweiterungen. Letztendlich wird die Situation auf dem Gesamtmarkt von entscheidender Bedeutung sein.

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Aktionäre, wir vertrauen auf die Leistung unserer kompetenten und engagierten Mitarbeiter, auf die Qualität unserer Marken und die Wirkung der Neuausrichtung der unternehmensinternen Prozesse. Zudem setzen wir auf zusätzlichen Absatz des zu Jahresbeginn neu eingeführten „Mönchshof Bayerisch Hell“ und des neuen Kulmbacher Kleingebindes in einem neuen, speziellen Kasten. Darüber hinaus werden wir unser ertragreiches Export- und Veranstaltungsgeschäft weiter ausbauen.

Allen Mitarbeitern danken wir für ihren ganz persönlichen Einsatz im vergangenen Geschäftsjahr 2010 und Ihnen, sehr geehrte Aktionäre, für Ihre Unterstützung.



Hans P. van Zon
Sprecher des Vorstands



Gelebte Verantwortung.

Als Kulmbacher Gruppe engagieren wir uns für verantwortungsvollen und kultivierten Genuss unserer vielfältigen Bierspezialitäten. In diesem Bewusstsein setzen wir uns an allen unseren Standorten für regionale Traditionspflege und soziales Engagement ein.



Regionales Bekenntnis.



Aus der Region – für die Region: Die Kulmbacher Gruppe pflegt mit ihren Marken Kulmbacher, Mönchshof, Kapuziner, EKU, Würzburger Hofbräu, Keiler, Scherdel, Sternquell, Braustolz und Bad Brambacher in ihren Heimatregionen Braukultur, ursprüngliche Werte und überlieferte Traditionen sowie sportliche Begegnungen.



Feuerwerks-Stimmung rund um das Kiliani-Festzelt in Würzburg.



Bedeutende Aufgabe für alle Unternehmen der Kulmbacher Gruppe: die Pflege und Unterstützung regionaler Bräuche wie Kärwas, traditioneller Volksfeste oder ehrenamtlichen Engagements.

Begeisterte Gäste.

Regional-typische Traditionsfeste wie die Kulmbacher Bierwoche, Kärwa- oder Kirmes-Feste und Brunnenwanderungen sind willkommene Anlässe, an den Standorten der Kulmbacher Gruppe Prominente, Kunden und Gäste aus Nah und Fern mit qualitativ hochwertigen Bieren und alkoholfreien Getränken zu begeistern. Die persönliche Verbindung steht dabei im Mittelpunkt unseres Handelns.



Eine der schönsten Aufgaben für Oberbürgermeister und Vorstand: die Eröffnung des Kulmbacher Bierfestes.

Stimmungsvoller Anfang: Ein Pferdefuhrwerk führt den Bierfest-Eröffnungsumzug an.



Gemeinsame Vorfreude: Festwirte und Vorstand können den Beginn des Kulmbacher Bierfestes kaum noch abwarten.



Gemeinsam stark: Engagierter Einsatz Oberfrankens anlässlich des Tages der Deutschen Einheit in Bremen.

Festbiersud angesetzt: Die Kulmbacher Braumeister blicken optimistisch in den Sudkessel.



Steigende Spannung: Gleich fließt köstliches Würzburger Hofbräu-Pils.

Sportlicher Wettbewerb: Braustolz unterstützt die Basketballvereinigung Chemnitz 99.



Gewachsene Partnerschaft: Die „Cluberer“ und „Kulmbacher“ stehen fest zueinander.





Einzigartige Chance: Mönchshof baut ihren Bekanntheitsgrad weiter aus.

Erfolgreiches Engagement.

Innovative Ideen stärken das Wachstum der Unternehmens-Gruppe. Dabei unterstützen die einzelnen Unternehmen den Spitzensport ebenso wie den Breitensport oder leisten soziales Engagement in ihren jeweiligen Heimatregionen. Das Sponsoring-Engagement besteht dabei aus einer ausgewogenen Mischung aus lokalen, regionalen und überregionalen Aktivitäten.



Stolzer Moment: Bad Brambacher zeichnet alljährlich persönlichen Einsatz im Fußball aus.



Freudiger Einsatz: Braustolz präsentiert sich teamorientiert beim regionalen Fußballverein BCS Rapid Chemnitz.

Konzernlagebericht

Die deutsche Wirtschaft hat sich im Jahr 2010 schneller von der Wirtschaftskrise erholt, als noch vor einem Jahr von den Wirtschaftsexperten in Aussicht gestellt wurde. Stark zunehmender Export war der Auslöser für die Stabilisierung der wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland. Der daraus resultierende Beschäftigungszuwachs führte insbesondere in der zweiten Hälfte des Jahres 2010 zu einer Verbesserung der Binnennachfrage. Dennoch profitierte die Getränkebranche im vergangenen Geschäftsjahr trotz Fußballweltmeisterschaft von diesem Wirtschaftswachstum wenig bis gar nicht. Zentrale Themen der deutschen Brauwirtschaft wie der demografische Wandel, Veränderungen im Konsumentenverhalten, ein schwaches Gastronomie-Geschäft sowie ein weiter anhaltender Preiswettbewerbsdruck und äußerst ungünstige Witterungsbedingungen bestimmten im Geschäftsjahr 2010 auch die Geschäftsentwicklung der Kulmbacher Gruppe. Innerhalb unseres Unternehmensverbands ging der Getränkeabsatz um 2,7 Prozent auf 3,3 Mio. Hektoliter (Vorjahr: 3,4 Mio. Hektoliter) zurück. Im Vergleich zum nordbayerischen Biermarkt (minus 5,0 Prozent zum Vorjahr) entwickelte sich unsere Marke Kulmbacher mit einem Absatz-Rückgang um nur 1,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr deutlich besser. Die Konzernumsatzerlöse lagen mit 208,8 Mio. € um 3,9 Prozent unter Vorjahr (217,2 Mio. €). Trotz schwieriger Markt- und Witterungsbedingungen zeigte die Kulmbacher Gruppe für das Geschäftsjahr 2010 eine positive Ergebnisentwicklung. Sie schloss das Jahr trotz Absatz- und Umsatzrückgang mit einem positiven Konzernergebnis in Höhe von 0,7 Mio. € (Vorjahr: 1,9 Mio. €) ab.

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Der wirtschaftliche Aufschwung in Deutschland im Jahr 2010 wurde in erster Linie von der starken Auslandsnachfrage getragen. Volle Auftragsbücher waren insbesondere in der Investitionsgüterindustrie der Auslöser für eine gute wirtschaftliche Entwicklung und führten zu einer verstärkten und im Jahresverlauf 2010 weiter steigenden Nachfrage nach Arbeitskräften. Die wirtschaftliche Erholung veranlasste viele Unternehmen zu einem deutlichen Aufbau von Arbeitskräften. Die solide Ausgangslage am Arbeitsmarkt bestärkte dabei vor allem die deutschen Verbraucher in ihren Konsumentscheidungen, was sich positiv auf die Binnennachfrage als weiteren Faktor für eine stabile wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland auswirkte. Die Getränkeindustrie konnte im Jahr 2010 jedoch nicht von dieser positiven wirtschaftlichen Entwicklung profitieren. Branchenspezifische Themen wie demografischer Wandel, sich weiter veränderndes Konsumentenverhalten, eine Schwäche der Gastronomie und schlechte Witterungsverhältnisse beeinflussten deren Entwicklung sehr negativ.

Branchenentwicklung und Entwicklung der Geschäftsfelder

Allgemeine Lage der Getränkeindustrie

Die deutsche Brauwirtschaft musste im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010 einen Rückgang beim Gesamtbeerabsatz einschließlich des Exportgeschäfts von 1,7 Prozent

hinnehmen. Der Pro-Kopf-Verbrauch an Bier in Deutschland sank erneut um 3 Liter im Vorjahresvergleich und lag bei durchschnittlich 107 Litern Bier (Vorjahr: 110 Liter; Quelle: Deutscher Brauerbund). Äußerst positiv hat sich im zurückliegenden Jahr der Export von Bier entwickelt, der einen Zuwachs von 6,0 Prozent verzeichnete. Die Inlandsnachfrage ging um 2,9 Prozent zurück, der Absatz in Nordbayern um 5,0 Prozent. Die Nachfrage nach Pils wies einen Rückgang von 2,1 Prozent auf (Quelle: ACNielsen). Auch die Biermischgetränke verloren weiter an Absatzmenge (minus 2,7 Prozent; Quelle: Statistisches Bundesamt). Die Entwicklung der Braubranche in Deutschland wird im Wesentlichen durch drei Trends negativ beeinflusst, die zusätzlich im vergangenen Jahr durch die Witterungseinflüsse verstärkt wurden. Bedeutendster Einflussfaktor ist der demografische Wandel; durch die alternde Bevölkerungsentwicklung fragen weniger potenzielle Kunden Bier nach. Weiterhin führen geänderte Konsumgewohnheiten zu einem Rückgang in der bierorientierten Gastronomie, insbesondere in der Landgastronomie und in den Bierkneipen der Städte. Ebenso ist beim Endverbraucher eine Veränderung beim Getränkekonsum festzustellen. Ein hoher Anteil der Bevölkerung trinkt nach wie vor Bier, aber nicht mehr regelmäßig, sondern verstärkt anlass- und veranstaltungsbezogen sowie vermehrt nur bei schönem Wetter. Die Häufigkeit von Preis- und Werbeaktionen steigt bei nationalen Anbietern von Pilsmarken stark an. Die von den Handelsketten getriebenen Preisabsenkungen wirken negativ auf die Glaubwürdigkeit nationaler Premiummarken.

Die Sortimentsvielfalt in der Braubranche spiegelt das Bedürfnis der Gesellschaft nach Individualität und Regionalität wider, was unserer Unternehmensgruppe mit ihrer Produktvielfalt und regionalen Ausrichtung entgegenkommt.

Der Markt der deutschen Brunnenbetriebe wird weiterhin von Discountern dominiert, so dass sich Markenanbieter mit Ausnahme großer Markenhersteller nur in Nischensegmenten entwickeln können. Der Preis beeinflusst das Markenbewusstsein und Einkaufsverhalten der Verbraucher und führt zu einem auch zukünftig weiter steigenden Marktanteil der Discount-Marken. Der Gesamtumsatz an Mineral- und Heilwasser der deutschen Mineralbrunnen sank um 0,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (Quelle: Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V.). Im Discountbereich konnten Billigmarken ihren Marktanteil mit 58,3 Prozent (Vorjahr: 58,3 Prozent) nicht ausbauen (Quelle: ACNielsen, 2009 vs. YTD 52/10). Der Pro-Kopf-Konsum von Mineral- und Heilwasser, Mineralbrunnen-Erfrischungsgetränken und Schorlen lag wie im Vorjahr bei 171,9 Litern. Auf Mineral- und Heilwasser entfiel dabei ein Pro-Kopf-Verbrauch von 130,8 Liter (Vorjahr: 130,6 Liter).

Geschäftsverlauf der Kulmbacher Gruppe

Die Entwicklung der Kulmbacher Gruppe zeigte in 2010 tendenziell den gleichen Verlauf wie der Gesamtmarkt der Getränkebranche. Die Unternehmensgruppe weist einen Absatzmengenverlauf um 2,7 Prozent unter dem Vorjahr aus und setzte damit 3.264 Thl (Vorjahr: 3.356 Thl) an Getränken einschließlich der Handelsgetränke ab. Preiserhöhungen sind derzeit so gut wie nicht durchsetzbar, um steigende Kosten, z.B. durch tarifliche Lohnabschlüsse oder weitere Preiserhöhungen bei Rohstoffen oder Energie, aufzufangen zu können. Die Absatzschwäche in der Gastronomie hält weiter an. Auch im Handelsgeschäft konnte eine rückläufige Absatzmengenentwicklung insbesondere aufgrund der Preisaktionen der nationalen Pilsmarken nicht ganz vermieden werden.

Dass der Einfluss des Wetters auf unser Geschäft dieses Jahr nicht zu vernachlässigen war, haben wir in den Monaten Mai, Juni, August und September einmal mehr zu spüren bekommen. Kalte Temperaturen und ungemütliches, zumeist regnerisches Wetter haben uns in dieser Zeit ein schlechtes Absatzergebnis beschert: Viele Grillpartys, Biergartenbesuche, Kirchweihen und Events fielen wegen der kalten und regnerischen Witterung aus bzw. konnten die erhofften Besucherzahlen nicht erzielen. Daran konnte auch der erhoffte, einmalige Sondereffekt der Fußball-Weltmeisterschaft nur wenig ändern.

Das erfolgreiche Veranstaltungsgeschäft der Kulmbacher Brauerei führte ebenso wie Engagements im Sportsponsoring, wie zum Beispiel durch die Marke Kulmbacher beim 1. FC Nürnberg oder durch die Marke Mönchshof als Sponsor ausgewählter FIS-Wintersport-Events mit Fernsehpräsenz, zu einer weiteren Zunahme des überregionalen Bekanntheitsgrades der Kulmbacher Marken.

Auf dem ostdeutschen Biermarkt sind unsere sächsischen Marken Sternquell und Braustolz nach wie vor einem anhaltenden Preis- und Verdrängungswettbewerb ausgesetzt. Dieser Effekt breitete sich in 2010 auch in Richtung West-Deutschland aus. Die Kastenpreise der ostdeutschen Wettbewerber lagen im Aktionszeitraum auf einem Niedrigpreisniveau, oft sogar von unter acht Euro pro Kasten für das 20 x 0,5-Liter-Gebinde. In diesem schwierigen Marktumfeld konnte Sternquell seine Marktposition als Marktführer im Kernabsatzgebiet behaupten.

Wesentlicher Bestandteil des Segments „alkoholfreie Getränke“ ist unsere Marke Bad Brambacher. Die Absatzmenge der im gehobenen Preissegment geführten Marke Bad Brambacher lag im Geschäftsjahr 2010 in einem von Billigprodukten der Discounter geprägten Markt der Mineralwasser-Branche um 3,2 Prozent unter Vorjahr. Mit gezielten Produkt-Innovationen bei den Wellness-Getränken und mit dem Fokus auf das 0,5-Liter-PET-Mehrweggebinde konnte Bad Brambacher seine Marktposition jedoch festigen. Der Trend bei den alkoholfreien Getränken hin zu Billigprodukten der Discounter hält an und geht eindeutig zu Lasten der Markenhersteller. Die Absatzmengen im Segment der alkoholfreien Getränke der Kulmbacher Gruppe einschließlich der Handelsgetränke waren im Berichtsjahr leicht rückläufig. Der AfG-Gesamtumsatz verringerte sich um 2,7 Prozent auf 994 Thl (Vorjahr: 1.022 Thl). Die Entwicklung der einzelnen Marken der Kulmbacher Gruppe stellt sich wie folgt dar:

KULMBACHER wuchs in der Zielregion Nordbayern und konnte dort aufgrund einer besseren Entwicklung im Vergleich zum Wettbewerb seine Marktführerschaft im Segment der Pils-Biere weiter ausbauen. Das Engagement beim Fußball-Bundesligisten 1. FC Nürnberg und eine Vielzahl an weiteren großen und kleinen regionalen Sportengagements in der Region untermauerten die positive Entwicklung der Marke – und dies insbesondere in der strategisch wichtigen Metropolregion Nürnberg-Fürth-Erlangen.

MÖNCHSHOF konnte als Spezialitätenmarke seine Position als nationaler Marktführer im Segment der Bügelflaschen-Biere weiter festigen. Aufgrund einer Preiserhöhung im Umfeld eines äußerst preisaggressiven Wettbewerbs

konnte Mönchshof im ersten Halbjahr das kontinuierliche Absatzwachstum der Vorjahre in 2010 nicht fortsetzen, im zweiten Halbjahr jedoch trat eine deutliche Besserung ein.

KAPUZINER als regionaler Marktführer unter den Weißbieren bietet mittlerweile sein gesamtes Sortiment in der Bügelflasche an: Auch die Produkte Kapuziner Leicht und Kapuziner Alkoholfrei wurden im vergangenen Geschäftsjahr auf das beliebte Gebinde umgestellt. Mit dem Zusatznutzen „kalorienarm“ baut Kapuziner alkoholfrei seinen Anteil am wachsenden Segment der alkoholfreien Weißbiere weiter aus.

EKU entwickelte sich unter Vorjahr, was im Wesentlichen aus bewusst aufgegebenen deckungsbeitragsschwachen Dosengeschäften und einem rückläufigen Gastronomiegeschäft resultiert.

STERNQUELL konnte sich besser als der sächsische Biermarkt entwickeln und Marktanteile in ihrer Heimatregion zurückgewinnen. Damit hat Sternquell der nach wie vor zunehmenden aggressiven Preis- und Aktionspolitik der ostdeutschen Fernsehbiere erfolgreich Stand gehalten und sich vom Absatzminus in 2009 erholt.

BRAUSTOLZ konnte aufgrund des von niedrigsten Aktionspreisen der Wettbewerber und Preisdumping national beworbener Marken geprägten Marktumfelds die Vorjahresmengen nicht halten und musste die in 2009 durchgeführte Preiserhöhung im letzten Quartal des Geschäftsjahres mit Preisaktionen kompensieren.

SCHERDEL entwickelte sich im ostoberfränkischen Kernabsatzgebiet, einer wirtschaftlich besonders schwierigen Region, im Branchentrend.

Die Kernmarken der Würzburger Hofbräu Gruppe **WÜRZBURGER HOFBRÄU** und **KEILER** haben sich mit ihrem neuen Markenauftritt zwischenzeitlich im Kernabsatzgebiet Unterfranken etabliert. Insbesondere die Marke Keiler erfreut sich zunehmender Beliebtheit und erzielte auch im zurückliegenden Geschäftsjahr wieder hohe zweistellige Zuwachsraten.

Im Segment der alkoholfreien Getränke konnte sich die Hochpreismarke **BAD BRAMBACHER** auch 2010 als nationaler Marktführer mit der 0,5-Liter-PET-Flasche behaupten (Quelle: ACNielsen). Vor allem durch das erfolgreiche Wellness-Getränke-Sortiment und weitere Zielgruppenprodukte wurden neue Käufer an die Marke herangeführt.

Börsensegmentwechsel

Auf Antrag der Kulmbacher Brauerei AG wurde die Zulassung zum Handel der Aktien im Regulierten Markt mit Wirkung zum Ablauf des 30. November 2010 widerrufen.

Seit dem 1. Dezember 2010 erfolgt die Preisfeststellung im Freiverkehr (M:access) an der Börse München. Die Kulmbacher Brauerei AG gilt damit nicht mehr als „kapitalmarktorientiert“ oder „börsennotiert“ im Sinne der deutschen Rechnungslegungsvorschriften. Der Konzernabschluss wurde dennoch freiwillig nach den International Financial Reporting Standards aufgestellt.

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Ertragslage des Kulmbacher Gruppe

Die Umsatzerlöse der Kulmbacher Gruppe sind aufgrund des Absatzmengenrückgangs von 217,2 Mio. € um 3,9 Prozent auf 208,8 Mio. € zurückgegangen. Der Exportanteil lag bei 4,7 Prozent. Auf das Segment Bier entfiel ein Anteil von 127,4 Mio. € (Vorjahr: 134,0 Mio. €), auf das Segment der alkoholfreien Getränke ein Anteil von 16,4 Mio. € (Vorjahr: 16,9 Mio. €). Im Segment Handel wurden Umsatzerlöse von 65,0 Mio. € (Vorjahr: 66,4 Mio. €) erzielt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit 11,8 Mio. € um 2,1 Mio. € unter Vorjahr. Der erhöhte Wert im Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus Erträgen aus dem Verkauf nicht betriebsnotwendiger Sachanlagen und aus einer geschlossenen Vergleichsvereinbarung mit dem ehemaligen Mehrheitseigner der Würzburger Hofbräu GmbH.

Der Materialaufwand hat sich bezogen auf die Gesamtleistung von 40,6 Prozent auf knapp 40,3 Prozent verbessert. Diese Verbesserung resultiert im Wesentlichen aus niedrigeren Kontraktpreisen bei Malz und den Grundstoffen für alkoholfreie Getränke. Während die Gesamtleistung im Geschäftsjahr um 4,0 Prozent zurückging, konnte der Materialaufwand um 4,9 Prozent zurückgeführt werden.

Der Personalaufwand hat sich trotz der tariflichen Entgelterhöhungen vermindert, da sich die Mitarbeiterzahl gegenüber dem Vorjahr verringert hat.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen von 19,3 Mio. € haben sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund der Inbetriebnahme von in 2009 noch nicht fertiggestellten Anlagen und Software-Projekten erhöht.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten einen hohen Anteil an Fixkosten. Aufgrund der rückläufigen Umsatzerlöse wurden während des Geschäftsjahres 2010 Kosteneinsparungsmaßnahmen durchgeführt, wodurch die Aufwandsquote, bezogen auf die Gesamtleistung, von 33,1 Prozent auf 32,1 Prozent zurückgegangen ist.

Im Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Ertragsteuern (EBITDA) von 22,9 Mio. €, das sich trotz rückläufiger Um-

satzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Mio. € verbessert hat, wirken sich die realisierten Kosteneinsparungen aus.

Das operative Ergebnis (EBIT) in Höhe von 3,6 Mio. € liegt unter dem Vorjahreswert (4,4 Mio. €). Die für die Unternehmensleitung wichtige Ergebniskennzahl, das um einmalige Sondereffekte wie Restrukturierungsmaßnahmen und außerplanmäßige Abschreibungen bereinigte operative Ergebnis (EBIT), übertraf den Vorjahreswert.

Das Finanzergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr durch den konsequenten Abbau von Finanzverbindlichkeiten und das anhaltend niedrigere Kapitalmarktzinsniveau deutlich verbessert. Andererseits belastet die erhöhte fiktive Abfindungsverpflichtung durch die positive Ergebnisentwicklung des Minderheitsgesellschafters bei der Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. KG das Finanzergebnis im Konzern. Das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) liegt mit 0,9 Mio. € unter dem Vorjahreswert von 2,1 Mio. € und führt im Geschäftsjahr 2010 beim Konzernergebnis zu einem Konzernjahresüberschuss von 0,7 Mio. € nach 1,9 Mio. € im Vorjahr.

Jahresüberschuss der Kulmbacher Brauerei AG

Der nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften ermittelte Jahresüberschuss bei der Kulmbacher Brauerei AG in Höhe von 1.957.906,24 € wird mit dem Bilanzverlust aus dem Vorjahr verrechnet und in Höhe von 2.503.564,43 € auf neue Rechnung vorgetragen. Aufgrund des bestehenden Bilanzverlustes kann wie im Vorjahr auch für das Geschäftsjahr 2010 keine Dividendenzahlung erfolgen.

Vermögens- und Kapitalstruktur der Kulmbacher Gruppe

Die Bilanzsumme der Kulmbacher Gruppe hat sich gegenüber dem Vorjahr um 10,4 Mio. € auf 169,6 Mio. € verringert. Die langfristigen Aktiva reduzierten sich gegenüber dem Vorjahresstichtag von 136,8 Mio. € auf 126,3 Mio. € zum 31. Dezember 2010. Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der verhaltenen und sorgsamem Investitionstätigkeit bei den Getränkelieferungsrechten, technischen Anlagen und Maschinen sowie den sonstigen Ausleihungen. Zum 31. Dezember 2010 lag der Anteil der langfristigen Aktiva bei 74,5 Prozent (31. Dezember 2009: 76,0 Prozent). Die kurzfristigen Aktiva weisen somit einen Anteil von 25,5 Prozent (31. Dezember 2009: 24,0 Prozent) am gesamten Vermögen aus. Die kurzfristigen Aktiva liegen in Summe leicht über dem Niveau des Vorjahresbilanzstichtags. Dabei konnten die Vorratsbestände weiter abgebaut werden. Im Wesentlichen erhöhten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gleichzeitig mit den kurzfristigen Rückstellungen, da aufgrund der früheren Abschlusserstellung die Vergütungsabrechnungen an Kunden noch nicht exakt ermittelt werden konnten und als Rückstellung bilanziert wurde. Auf der Passivseite erhöhte sich das Eigenkapital im Geschäftsjahr 2010 von 49,8 Mio. € auf 50,7 Mio. € aufgrund des positiven Konzernjahresergebnisses. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich aufgrund geringerer Aktiva und Schulden von 27,6 Prozent auf 29,9 Prozent. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten verringerten sich im Wesentlichen durch den über den

Wesentliche Kennzahlen zur Ertragslage sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	2010	2009
EBITDA ¹⁾	22,9 Mio. €	22,4 Mio. €
EBIT ²⁾	3,6 Mio. €	4,4 Mio. €
Finanzergebnis	-2,7 Mio. €	-2,3 Mio. €
EBT ³⁾	0,9 Mio. €	2,1 Mio. €
Ertragsteuern	-0,3 Mio. €	-0,1 Mio. €
Konzernjahresüberschuss	0,7 Mio. €	1,9 Mio. €
Ergebnis je Aktie	0,19 €	0,57 €

1) Ergebnis vor Zinsen, Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen

2) Ergebnis vor Zinsen, Finanzergebnis und Ertragsteuern

3) Ergebnis vor Ertragsteuern

Plan hinausgehenden Abbau von Bankdarlehen zum 31. Dezember 2010 von 32,0 Mio. € auf 25,9 Mio. €. Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten gingen im Geschäftsjahr 2010 aufgrund der guten Cashflow-Entwicklung nochmals um 4,7 Mio. € durch den weiteren Abbau von Bankverbindlichkeiten auf 13,6 Mio. € zurück. Der Anstieg der kurzfristigen Rückstellungen ist im Wesentlichen auf einen erhöhten Rückstellungsbedarf für Personalkosten und für Rückvergütungen wegen der noch ausstehenden Abrechnung aufgrund der im Berichtsjahr zeitigeren Abschlusserstellung zurückzuführen. Lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen verringerten sich in Summe von 130,2 Mio. € am 31. Dezember 2009 auf 118,9 Mio. € am 31. Dezember 2010.

Cashflow-Entwicklung

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit lag mit 19,9 Mio. € etwas unter dem Vorjahreswert von 21,5 Mio. €. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit erreichte aufgrund des restriktiven Investitionsverhaltens im Jahr 2010 -7,7 Mio. € nach -10,8 Mio. € im Jahr 2009. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug durch die weitere Rückführung der Finanzverbindlichkeiten im Berichtsjahr -11,2 Mio. € (Vorjahr: -10,3 Mio. €).

Entwicklung der strategischen Geschäftseinheiten Kulmbacher Brauerei AG, Kulmbach

Die Kulmbacher Brauerei erzielte im Geschäftsjahr 2010 Umsatzerlöse in Höhe von 85,1 Mio. €. Dies entspricht einem Rückgang von 2,4 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum (Vorjahr: 87,2 Mio. €). Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen lagen bei 4,6 Mio. € nach 8,2 Mio. € im Vorjahr. Mit der Inbetriebnahme der Multiverpackungsanlage wurde ein wesentlicher Teil der Neustrukturierung der technischen Abläufe im Bereich der Investitionen abgeschlossen. Das operative Ergebnis und das Unternehmensergebnis lagen im Geschäftsjahr 2010 aufgrund positiver Einmaleffekte in 2009 unter Vorjahr.

Im Vorjahresergebnis war die Vergleichssumme aus den geltend gemachten Schadensersatzansprüchen gegen den ehemaligen Mehrheitseigner der Würzburger Hofbräu GmbH als einmaliger sonstiger betrieblicher Ertrag enthalten.

Sternquell GmbH, Plauen

Verstärkte Preis- und Werbeaktionen der Marktführer und nationaler Marken prägten auch im vergangenen Geschäftsjahr den sächsischen Biermarkt. Sternquell entwickelte sich besser als der sächsische Biermarkt, musste jedoch weitere Absatzmengenrückgänge hinnehmen, die sich entsprechend auf den Umsatz und das Unternehmensergebnis auswirkten. Die Umsatzerlöse beliefen sich auf 19,3 Mio. € nach 21,1 Mio. € im Vorjahr. Ein Teil der fehlenden Umsatzerlöse konnte durch Kosteneinsparungen bei den Fixkosten kompensiert werden. Das Investitionsvolumen erreichte 1,1 Mio. € (Vorjahr: 1,0 Mio. €). Es wurde ein positives Unternehmensergebnis erzielt, was jedoch aufgrund der durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen hinter dem Vorjahreswert zurücklag. Der handelsrechtliche Gewinn wurde gemäß dem bestehenden Ergebnisabführungsvertrag an die Kulmbacher Brauerei AG abgeführt.

Würzburger Hofbräu Gruppe, Würzburg

Der Neuausrichtungs- und Umstrukturierungsprozess der Würzburger Hofbräu Gruppe mit den Kernmarken Würzburger Hofbräu und Keiler ist in vollem Gang. Die Absatzmengen- und Umsatzverluste aus dem Randsortiment, das keine aktive Marketing- und Vertriebsunterstützung mehr erhält, und die daraus resultierenden fehlenden Deckungsbeiträge belasteten das Ergebnis der Würzburger Hofbräu Gruppe. Die Umsatzerlöse lagen mit 17,6 Mio. € unter dem Vorjahr (19,0 Mio. €). Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen wurden im Wesentlichen im Vertriebsbereich und für die Erweiterung der Gebindeausstattung der Marke Keiler getätigt und beliefen sich wie im Vorjahr auf 1,8 Mio. €. Es wurde ein negatives Unternehmensergebnis erzielt. Für die Fürstliche Brauerei Schloss Wächtersbach Vertriebs GmbH wurde am 30. Dezember 2010 aufgrund drohender Zahlungsunfähigkeit ein Antrag auf

Die nachstehende Tabelle zeigt die Zusammenfassung wesentlicher Größen der Kapitalflussrechnung:

	2010	2009
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	19,9 Mio. €	21,5 Mio. €
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-7,7 Mio. €	-10,8 Mio. €
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-11,2 Mio. €	-10,3 Mio. €
Saldo der Cashflows	0,9 Mio. €	0,4 Mio. €

Insolvenz gestellt. Diese Gesellschaft unterhielt keinen operativen Geschäftsbetrieb mehr.

Braustolz GmbH, Chemnitz

Braustolz verteidigte seine Marktposition im preis- und aktionsaggressiven Wettbewerbsumfeld. Die Umsatzerlöse lagen mit 6,8 Mio. € unter dem Vorjahreswert von 7,3 Mio. €. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Investitionen auf Vorjahresniveau in Höhe von 0,3 Mio. € durchgeführt. Braustolz erwirtschaftete im Berichtsjahr ein positives Unternehmensergebnis.

Scherdel Bier GmbH & Co KG, Hof

In einem hart umkämpften Biermarkt und einer strukturschwachen Region zeigte die Scherdel-Brauerei im vergangenen Geschäftsjahr 2010 eine erfolgreiche Ergebnisentwicklung. Trotz schwieriger Marktbedingungen wurden 7,4 Mio. € Umsatzerlöse erzielt (Vorjahr: 7,2 Mio. €) und ein positives Betriebsergebnis erwirtschaftet. Im Berichtsjahr beliefen sich die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen auf ein Investitionsvolumen von 0,4 Mio. €.

Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG, Bad Brambach

Auch 2010 war für unseren Bad Brambacher Mineralbrunnen ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr. Mit einer konsequenten Sortiments- und Preispolitik trotzte Bad Brambacher dem anhaltenden Trend auf dem Absatzmarkt der alkoholfreien Getränke hin zu Billigprodukten der Discounter und behauptete seine Marktstellung. Der weiter rückläufigen Entwicklung der Absatzmengen bei den Markenherstellern zugunsten der billigeren Handelsmarken im Discountbereich konnte sich auch Bad Brambacher jedoch nicht vollständig entziehen. Die Umsatzerlöse erreichten mit 21,5 Mio. € trotz geringerer Absatzmengen nahezu den Vorjahreswert von 21,6 Mio. €. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen beliefen sich auf 0,6 Mio. € (Vorjahr: 1,1 Mio. €). Es wurde wie im Vorjahr ein positives Unternehmensergebnis erzielt. Der handelsrechtliche Jahresüberschuss wurde an die beiden Gesellschafter dem Beteiligungsverhältnis entsprechend verteilt.

Erfrischungs-Getränke Union GmbH, Kulmbach

Geschäftsschwerpunkte der Gesellschaft bilden der zentrale Vertrieb und die Logistiksteuerung für die Kunden im Lebensmitteleinzelhandel der Kulmbacher Gruppe. Die Umsatzerlöse stiegen im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 52,9 Mio. € an (Vorjahr: 50,9 Mio. €), was im Wesentlichen auf die komplett integrierte Abwicklung des organisierten Lebensmittelhandels für die Würzburger Hofbräu zurückzuführen ist. Der handelsrechtliche Jahresüberschuss wurde

über den bestehenden Ergebnisabführungsvertrag an die Kulmbacher Brauerei AG abgeführt.

Markgrafen-Getränkevertrieb GmbH, Kulmbach

Der Wettbewerb mit den Discountmärkten und Getränkemärkten der Lebensmittelhandelsketten und deren aggressiver Preis- und Aktionspolitik wirkte sich auf die Umsatzentwicklung des Markgrafen-Getränkevertriebs aus, die mit 63,2 Mio. € unter dem Vorjahreswert von 64,6 Mio. € lag. Das Investitionsvolumen betrug wie im Vorjahr 0,1 Mio. €. Der handelsrechtliche Jahresüberschuss wurde über den bestehenden Ergebnisabführungsvertrag an die Kulmbacher Brauerei AG abgeführt.

Investitionen

Unsere Investitionsstrategie wurde auch im Geschäftsjahr 2010 fortgesetzt: Investitionen werden aufgrund des hohen Sättigungsgrades auf dem deutschen Getränkemarkt in der Kulmbacher Gruppe verantwortungsvoll und vorrangig zur Steigerung der Effizienz, zur Sicherung des hohen Qualitätsstandards sowie zur nachhaltigen Sicherung und dem Aufbau von Kundenbeziehungen vorgenommen. Auch die Realisierung von Ersatzinvestitionen wird sorgfältig geplant und geprüft. Aufgrund dieser Investitionspolitik wurden in 2010 wie schon im Vorjahr deutlich geringere Investitionen in Höhe von 8,9 Mio. € getätigt (Vorjahr: 13,1 Mio. €). Investitionsschwerpunkte in der Kulmbacher Gruppe bildeten im Berichtsjahr die Anschaffung neuer Mehrweggebinde für die Marken Mönchshof, Kapuziner und Keiler. Im technischen Bereich wurden Investitionen zur Effizienzsteigerung in den Prozessabläufen und zur Energieeinsparung an den Produktionsstandorten Kulmbach, Plauen, Bad Brambach und Würzburg durchgeführt. Im Vertriebsbereich dienten die Investitionen im Wesentlichen der Absatzsicherung und der Neukundenakquisition in der Gastronomie.

Mitarbeiter

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 beschäftigte die Kulmbacher Gruppe 920 Mitarbeiter (Vorjahr: 994 Mitarbeiter). Der Rückgang resultiert vor allem aus Maßnahmen zur Effizienzsteigerung, die im Wesentlichen durch auslaufende Arbeitsverträge oder das Erreichen des Rentenalters von Mitarbeitern umgesetzt wurden. Die Kulmbacher Gruppe beschäftigte zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 62 Auszubildende.

Die Ausbildung junger Menschen ist uns im Rahmen unserer Personalarbeit für den gesamten Unternehmens-

verbund wichtig. Mit der bewussten Förderung unserer Nachwuchskräfte sichern wir der Unternehmensgruppe langfristig ein hohes Leistungsniveau ihrer Mitarbeiter. Wir bilden in ansprechenden und zukunftssträchtigen Berufen wie dem des Industriekaufmanns, des Kaufmanns für Bürokommunikation, des Fachinformatikers für Systemintegration oder Anwendungsentwicklung, der Fachkraft für Lagerlogistik oder Lebensmitteltechnik sowie dem brauereispezifischen Traditionsberuf Brauer und Mälzer aus. Mit den Schulen, Hochschulen und Universitäten unserer Region arbeiten wir aktiv zusammen, beispielsweise durch die Gestellung von Praktikanten- oder Diplomandenplätzen. Darüber hinaus bieten wir (Fach-) Abiturienten in unserer Unternehmensgruppe auch die Möglichkeit eines sechssemestrigen Studiums an der Berufsakademie, um auf diese Weise eine praxisnahe Ausbildung mit einem Studium verbinden zu können.

Dank an die Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich für die Ziele unserer Unternehmensgruppe motiviert eingesetzt. Die Belegschaftsvertreter haben in gewohnter Weise konstruktiv die Interessen der Kulmbacher Gruppe wahrgenommen und sich zum Wohle unseres Unternehmensverbunds engagiert. Dafür danken wir allen sehr herzlich.

Qualitäts- und Umweltmanagement

Der Maßstab unseres unternehmerischen Handelns ist der hohe Qualitätsstandard unserer Produkte. Gleichwertig daneben stehen der Erhalt unserer Umwelt und die Verbesserung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes unserer Mitarbeiter. Für einen nachhaltigen Umgang mit unseren Ressourcen ist Energieeffizienz die entscheidende Voraussetzung. Daher haben wir unsere Druckluftversorgung, einer der energieintensivsten Bereiche der Produktion, modernisiert. Darüber hinaus wurde neben dem Kulmbacher-Produktions-Managementsystem (KPM) das Ideenmanagement in der Kulmbacher Gruppe überarbeitet und neu gestartet. Hierbei werden Vorschläge aus den eigenen Reihen zu Energieeinsparung, Umweltschutz und Arbeitssicherheit mit attraktiven Prämien honoriert, sobald sie umgesetzt werden. An der hohen Zahl der eingereichten Ideen lässt sich die Akzeptanz der Maßnahme, aber auch das vorbildliche Engagement der Mitarbeiter ablesen. Parallel dazu laufen Bestrebungen den Produktverlust im Produktionsprozess zu minimieren. Hier ergeben sich Einsparpotentiale aus dem verringerten Einsatz von Rohstoffen und Primärenergie.

Als Zeichen für die Spitzenqualität der Biere der Kulmbacher Gruppe, wurden diese auch 2010 wieder mehrfach von der

DLG prämiert. Das Qualitäts- und Umweltmanagement der Kulmbacher Gruppe ist mehrfach zertifiziert worden. Innerhalb des Unternehmensverbunds wird derzeit nach sechs nationalen und internationalen Standards geprüft. Im Geschäftsjahr 2010 durchlief das Managementsystem ein Überwachungsaudit. Hierzu prüfte der TÜV Management Service GmbH TÜV Süd alle Standorte der Kulmbacher Gruppe. Dabei analysierten die Auditoren die Dokumentations- und Kontrollmechanismen des dokumentierten Managementsystems und überprüften dieses auf Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften. Diese externe Prüfung umfasst alle Bereiche der Unternehmensgruppe und schließt die Aspekte wie Hygiene, Arbeitssicherheit und Störfallvorsorge ein.

Risikobericht

Die Kulmbacher Gruppe ist im Rahmen ihres unternehmerischen Handelns naturgemäß einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Die Beherrschung und Steuerung dieser Risiken ist unter Beachtung von Grenzen der Risikobereitschaft eine Grundvoraussetzung für den Unternehmenserfolg. Unternehmerische Risiken werden grundsätzlich eingegangen, wenn diese beherrschbar sind und die mit ihnen verbundenen Chancen angemessene Erträge generieren. Aus diesem Grund ist ein wirksames Risikomanagement ein bedeutender Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Sicherung der Unternehmensgruppe. Gemäß § 91 Abs. 2 AktG hat der Vorstand der Kulmbacher Brauerei AG in seiner Gesamtverantwortung für den Konzern ein Überwachungssystem zur frühzeitigen Erkennung und Bewertung von Risikopositionen eingerichtet. In das Risikomanagementsystem sind alle voll konsolidierten Unternehmen der Kulmbacher Brauerei AG eingebunden.

Das Risikomanagementsystem der Kulmbacher Gruppe ist fester Bestandteil der Unternehmensführung und besteht aus folgenden Komponenten:

Controlling-Instrumente

Die Abteilung Finanzen und Controlling der Kulmbacher Brauerei AG informiert den Vorstand, die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften sowie alle verantwortlichen Entscheidungsträger in der Kulmbacher Gruppe regelmäßig und zeitnah anhand monatlicher Kennzahlen sowie Ergebnis- und Finanzberichte über die Situation der Unternehmensgruppe und entstehende Risiken.

Risikomanagementsystem

Um Risiken rechtzeitig identifizieren, bewerten und um entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen einleiten zu

können, hat der übergeordnete Konzern ein Risikomanagementsystem etabliert. Hierunter wird ein nachvollziehbarer, alle Unternehmensaktivitäten umfassender Regelkreislauf verstanden, der ein systematisches und permanentes Vorgehen umfasst. Dabei werden folgende Phasen definiert: Identifikation – Bewertung – Steuerung/ Kontrolle – Dokumentation. Wichtiger Bestandteil ist eine datenbankgestützte Softwarelösung, mit der Risiken sowie deren geschätzte Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenpotenziale quartalsweise erfasst, systematisiert und ausgewertet werden.

Zertifiziertes Qualitätsmanagement

Wichtiger Bestandteil zur Risikofrüherkennung ist das zertifizierte Qualitätsmanagement der Kulmbacher Gruppe. Klar strukturierte und eindeutig dokumentierte Prozesse im Rahmen des Qualitätsmanagements sorgen nicht nur für Transparenz, sondern sind eine Vorbedingung für den Handel zur Vermarktung von Produkten der Nahrungsmittelindustrie.

Das Risikomanagementsystem ist ein Bestandteil des Steuerungs- und Berichtsprozesses im Konzern und stellt die systematische Erfassung und Bewertung von Risiken sicher. Dadurch ist gewährleistet, dass die relevanten Informationen an die verantwortlichen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

Das Risikomanagementsystem der Kulmbacher Gruppe besteht aus folgenden Komponenten:

- Risikomanagement-Handbuch
- Risikomeldeformulare
- Quartals-Risikomatrix

Das Risikomanagement-Handbuch dokumentiert alle aufbau- und ablauforganisatorischen Rahmenbedingungen und gilt konzerneinheitlich für die gesamte Kulmbacher Gruppe.

Das Risikomeldeformular dient der strukturierten Erfassung von Risiken nach Eintrittswahrscheinlichkeit und potenzieller Schadenshöhe. Bestehende Gegensteuerungsmaßnahmen werden dargestellt und mögliche weitere Schritte vorgeschlagen. In dringenden Fällen werden Risiken ad hoc gemeldet und ein sofortiger Handlungsbedarf angezeigt.

Die Risikomatrizen fassen die einzelnen Risikomeldungen zusammen und bemessen das gesamte Risikokapital der Unternehmensgruppe. Der Vorstand kann anhand der Risikomatrix und den Handlungsempfehlungen der Risikoverantwortlichen im Bedarfsfall Maßnahmen einleiten, um mögliche Risiken abzuwenden.

Als Hauptrisikofelder wurden identifiziert:

Geschäftsfeld-, Produkt- und IT-Risiken:

Der vornehmlich demografisch bedingte Rückgang der Biernachfrage wird zusätzlich durch ein verändertes Verbraucherverhalten beeinflusst. Unter anderem drückt sich dies auch in einer Kaufzurückhaltung bei Markenartikeln und einer rückläufigen Entwicklung in der Gastronomie aus. Dieser Entwicklung setzen wir Produktinnovationen, hohe regionale Präsenz, starke, unverwechselbare Marken mit höchster Produktqualität und entsprechende Kundenbindungsprogramme entgegen. Weiterhin forcieren wir den Ausbau des erfolgreichen Veranstaltungsgeschäfts. Der Konzentrationsprozess im Lebensmittel- und Getränkefachgroßhandel belastet das Kalkulationsgefüge und reduziert tendenziell die Deckungsbeiträge pro Einheit.

Mögliche Preissteigerungen auf den Beschaffungsmärkten werden zwar durch mittelfristige Verträge abgesichert, auf längere Sicht stellen jedoch insbesondere volatile Energie- und hohe Malzpreise ernst zu nehmende Risiken für unsere Unternehmensgruppe dar. Die Produktionschargenrückverfolgung und die Qualitätssicherung sind durch ein internes Informationssystem gewährleistet.

Die Ausfall- und Störfallrisiken in der Produktion und die damit verbundene eventuelle Nichteinhaltung der Lieferfähigkeit werden durch moderne Verfahrenstechniken und permanent kontrollierte Prozessabläufe minimiert.

Im IT-Bereich wird dem Risiko eines potenziellen Datenverlustes oder eines längerdauernden IT-Ausfalls durch ein implementiertes Sicherheitskonzept entgegengewirkt, das auf Extrem-Szenarien eingeht und die Systemverfügbarkeit im Katastrophenfall wiederherstellt. Das Risiko eines möglichen Ausfalls zentraler IT-Systeme wird durch redundante Systeme, Ersatzlieferverträge oder eine Notstromaggregat-Versorgung vermieden und der Systembetrieb könnte im Notfall innerhalb kurzer Zeit wieder aufgenommen werden.

Finanzielle Risiken:

Das Unternehmen sieht sich den folgenden Risiken durch den Einsatz von Finanzinstrumenten ausgesetzt: Ausfallrisiken, Liquiditätsrisiken sowie Zinsrisiken. Gegenüber dem Vorjahr haben sich keine wesentlichen Änderungen des Risikoausmaßes, des Risikomanagements oder der Risikomessung ergeben.

Das Ausfallrisiko liegt in der Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Kreditnehmern und Kunden des Unternehmens begründet. Daraus resultieren zum einen die Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen bzw. Leistungen und

zum anderen bonitätsbedingte Wertminderungen bei Finanzinstrumenten. Ein IT-gestütztes Überwachungssystem gewährleistet die operative Messung und Steuerung der Kreditrisiken. Im Rahmen der Finanzsteuerung werden die Kreditpositionen und -engagements überprüft sowie Bonitätsanalysen durchgeführt. Absatzfinanzierungen in der Gastronomie werden durch einen effektiven Vertragsüberwachungsprozess abgesichert. Ein effizientes Debitorenmanagement zeigt rechtzeitig Bonitätsveränderungen an und leitet umgehend Gegenmaßnahmen ein. Die Bemessung des Ausfallrisikos basiert auf einzelfallbezogenen Analysen.

Unter Liquiditätsrisiko im engeren Sinne wird das Risiko verstanden, dass der Konzern nicht genügend Finanzierungsmittel besitzt, um seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Unter das Liquiditätsrisiko fällt auch, dass bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann. Aufgabe des Liquiditäts-Managements ist es, prognostizierbaren Bedarf unter normalen Marktbedingungen zu marktüblichen Konditionen zu finanzieren und so die jederzeitige Liquidität des Konzerns sicherzustellen. Der Kulmbacher Gruppe stehen auch weiterhin in angemessenem und ausreichendem Umfang nicht in Anspruch genommene Kreditlinien zur Verfügung.

Marktrisiken resultieren aus einer möglichen Veränderung von Risikofaktoren, die zu einer Verringerung des Marktwerts der diesen Risikofaktoren unterliegenden Transaktionen führt. Neben dem Zinsänderungsrisiko ist der Konzern keinen weiteren wesentlichen Marktrisiken ausgesetzt. Aufgabe des Zinsrisiko-Managements ist es, das Zinsänderungsrisiko zu minimieren. Der Konzern unterliegt einem sehr geringen Zinsänderungsrisiko lediglich im Rahmen der kurzfristigen Fremdfinanzierung, da diese in der Regel zu variablen Konditionen erfolgt. Alle übrigen Mittelaufnahmen basieren auf fixen Zinssätzen oder werden mithilfe von Zinsswaps gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert. Für ergänzende Erläuterungen wird auf die Ausführungen zur Sensitivitätsanalyse im Kapitel „Risikomanagement“ des Konzernanhangs verwiesen.

Risiken für Sach- und Haftungsschäden sind, soweit möglich, durch verbundweite Versicherungen in ausreichendem Maße abgedeckt.

Spezifische Risiken:

Spezifische Risiken der Kulmbacher Gruppe ergeben sich u. a. aus der Prüfung der Werthaltigkeit der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Jährliche Werthaltigkeitstests, welchen aktuelle Mehrjahresplanungen zugrunde liegen,

und ein daraus resultierender Wertminderungsbedarf werden bei den Vermögenswerten, die den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet sind, berücksichtigt.

Für die Zukunft kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage einzelner oder mehrerer Tochterunternehmen verschlechtert. In einem solchen Fall ist eine ergebniswirksame Wertberechtigung auf die bilanzierten Vermögenswerte der betroffenen zahlungsmittelgenerierenden Einheit im Konzernabschluss vorzunehmen und gegebenenfalls im Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei AG eine Abwertung des Beteiligungsbuchwertes zu bilanzieren.

Risiken, die sich aus Akquisitionen ergeben können, werden vorab sorgfältig und systematisch geprüft. Um künftige Transaktionen erfolgreich abzuschließen, wird jede Transaktion mittels einer Due-Diligence-Prüfung sowie hinsichtlich Werthaltigkeit und Synergiepotenzial bewertet. Die dabei geschaffene Transparenz trägt zu einer weitgehend sicheren Entscheidungsfindung bei.

Bei unserer Risikoüberprüfung im Geschäftsjahr 2010 haben wir kein bestandsgefährdendes Risiko unserer Unternehmensgruppe identifiziert.

Die Risikoindikatoren des Kulmbacher Teilkonzerns finden im Risikomanagementsystem der Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, München, Berücksichtigung.

Abhängigkeitsbericht

Die Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, München, ist mit mehr als 50 Prozent am Grundkapital unserer Gesellschaft beteiligt.

Der Vorstand hat daher für das Geschäftsjahr 2010 einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gem. § 312 Aktiengesetz erstellt. Dieser Bericht schließt mit folgender Erklärung des Vorstands:

„Nach den Umständen, die uns jeweils im Zeitpunkt der Vornahme obiger Rechtsgeschäfte bekannt gewesen sind, hat unsere Gesellschaft sowie unsere Tochtergesellschaften bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Rechtsgeschäfte mit Gesellschaften, die keine verbundenen Unternehmen sind, wurden weder auf Veranlassung noch im Interesse der Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, München, oder einem anderen mit ihr verbundenen Unternehmen getätigt. Berichtspflichtige Maßnahmen gem. § 312 Abs. 1 Satz 2 AktG sind im Geschäftsjahr weder getroffen noch unterlassen worden.“

Nachtragsbericht

Nach Geschäftsjahresschluss sind keine Vorgänge mit besonderen Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage eingetreten.

Chancen- und Risikobericht

Der deutsche Biermarkt wird auch im laufenden Geschäftsjahr weiter unter Druck stehen und nur vereinzelt von der positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklung profitieren. Preiserhöhungen werden sich aufgrund der Wettbewerbssituation in der Getränkebranche nicht durchsetzen lassen. Es ist eher davon auszugehen, dass die Intensität von Aktionspreisen für Markenbiere anhalten wird und daraus in Folge die Preisschere zwischen Marken- und Billigbieren sowie Discountmarken zusammengehen wird. Der Druck auf die Margen wird sich erhöhen, der Verdrängungswettbewerb wird sich verstärken. Auch mit einer weiteren Konsolidierung der Bierbranche ist zu rechnen. Hier werden im Wesentlichen mittelständische Brauereien wegen ihrer nachteiligen Kostenstruktur betroffen sein. Aufgrund des demografischen Wandels insbesondere in Teilen der Kernabsatzgebiete der Kulmbacher Gruppe wird die rückläufige Absatzmengensituation weiter anhalten. Durch das veränderte Verbraucherverhalten wird der Konsum in der Gastronomie nicht wachsen und die hohe Preissensibilität der Konsumenten wird den Preiswettbewerb nochmals verstärken.

Die Branche der alkoholfreien Getränke ist ebenso wie die Bierbranche nach wie vor von Überkapazitäten geprägt. Der Trend hin zu Billig- und Discountmarken wird weiter wachsen. Bad Brambacher wird sich auch im Geschäftsjahr 2011 auf das beliebte 20 x 0,5-Liter-Gebinde konzentrieren, sein Sortiment um neue Sorten erweitern und auch zukünftig als Nischenanbieter qualitativ hochwertige Markenprodukte im höheren Preissegment vertreiben.

Im Handelsbereich erreichen wir durch gezielte Expansion unserer Markgrafen-Getränkemärkte in den Kernabsatzgebieten eine nachhaltige Marktdurchdringung unserer eigenen Marken bzw. schaffen dort Wachstumspotenzial für neue Produkte aus unserer Getränkegruppe. Eine attraktive Sortimentspräsentation ausgewählter Biere und alkoholfreier Getränke sowie ein ansprechender Kundenservice der Marktleiter stellen die beiden wesentlichen Säulen des Erfolgs der Markgrafen-Getränkemärkte dar. Diese distanzieren sich vom Preiswettbewerb der Discounter und unterscheiden sich deutlich vom Billigpreissortiment für Getränke der Discountmärkte.

Die Kulmbacher Gruppe wird sich aufgrund der rückläufigen negativen Entwicklung im deutschen Biermarkt auf die Prozessoptimierung in allen Unternehmensbereichen konzentrieren, um künftige Kostensteigerungen, insbesondere bei Rohstoffen, Energie und Personal, kompensieren zu können, die Effizienz ihrer Betriebe an den einzelnen Standorten zu erhöhen und Wettbewerbsvorteile gegenüber der Konkurrenz zu erreichen. Wir werden auch zukünftig die Vertriebsmöglichkeiten für unsere Wachstumsmarken Kulmbacher, Mönchshof, Kapuziner und Keiler in der Zusammenarbeit mit den anderen Brauerei-Gruppen der Brau Holding International nutzen, um ertragsstarke Absatzmengenwachse beim Spezialitätensortiment auch außerhalb des Kerngebiets zu schaffen. Zusammen mit der Brau Holding International halten wir an unserem gemeinsamen Ziel fest, 2015 die Nummer 1 in Süddeutschland zu werden. Mit unseren Wachstumsmarken Kulmbacher Edelherb im neuen 20 x 0,33-Liter-Gebinde mit neuer Etikettenausstattung und Mönchshof mit der Sortimentserweiterung um die Bierspezialität „Bayerisch Hell“ im 0,5-Liter-Bügelverschlussgebilde werden wir zusätzliche Impulse bei den Konsumenten setzen. Weitere Marktanteile werden wir auf Basis unserer starken Marktstellung in Nordbayern hinzugewinnen. Mit zielgerichteter Werbe- und Vertriebsunterstützung und einer kostengünstigeren Produktion werden wir für unsere Marken ein nachhaltiges Ertragswachstum schaffen. Oberste Zielsetzung ist und bleibt der Ausbau unseres Markenportfolios basierend auf höchstem Qualitätsniveau, einem ausgeprägten Regionalbezug und hoher Wertigkeit.

Unternehmensführung und Mitarbeiter der Kulmbacher Gruppe arbeiten zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit an den dafür erforderlichen Veränderungen und der Verbesserung der Prozesse in der gesamten Unternehmensgruppe. Dabei wirken sich Synergieeffekte aus der Koordination des gemeinsamen Einkaufs auf Ebene der Brau Holding International für die einzelnen Brauereigruppen verbessernd auf die Einkaufskonditionen aus. Investitions- und Kostenbudgets setzen wir zielgerichtet zur Qualitätssicherung und Prozessoptimierung sowie zur Entwicklung und Sicherung unserer Marken und Vertriebswege ein. Vorrangige Zielsetzungen für unsere gesamte Kulmbacher Gruppe sind eine Finanzierung unserer Geschäfte überwiegend aus dem Cashflow und eine Verbesserung der Eigenkapitalbasis.

Prognosebericht

Die Wirtschaft in Deutschland wird laut Experteneinschätzung auch in 2011 ihre positive konjunkturelle Entwicklung weiter fortsetzen, wenn sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht wesentlich ändern und die hochverschuldeten Staaten in Europa ihre Haushalte konsolidieren können, ohne dass andere Länder wie Deutschland aufgrund bestehender Bürgschaften noch mehr in die Pflicht genommen werden. Auch die politischen Krisen im Nahen Osten und in Afrika und damit einhergehende Auswirkungen auf die Rohstoffmärkte können den konjunkturellen Aufwärtstrend stoppen. Nach Aussagen der Wirtschaftsforscher ist für 2011 mit einem weiteren Wirtschaftswachstum in Deutschland zu rechnen, das von der zunehmenden Export- und Binnennachfrage getragen wird. Angesichts günstiger Gewinnaussichten werden Investition und Beschäftigung steigen. Die Experten des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) in Nürnberg erwarten, dass die Zahl der Arbeitslosen 2011 im Jahresdurchschnitt unter die Drei-Millionen-Marke sinken wird. Dies wäre der niedrigste Wert für die registrierte Arbeitslosigkeit seit

1992. Mit der Zunahme der Beschäftigtenzahl wird auch der Konsum der privaten Haushalte in 2011 steigen. Trotz allen Optimismus besteht jedoch das Risiko, dass sich die Euro-Krise weiter zuspitzt und die Verunsicherung an den Finanzmärkten auf die Realwirtschaft übergreift und so dem prognostizierten Wirtschaftswachstum schaden könnte. Auch der Anstieg der Preise an den Rohstoffmärkten und deren mögliche negativen Auswirkungen auf die Erholung der deutschen Wirtschaft dürfen nicht unterschätzt werden.

In der deutschen Getränkebranche wird sich der Schrumpfungsprozess unabhängig von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung weiter fortsetzen. Trotz dieser Marktgegebenheiten bleiben wir optimistisch hinsichtlich der künftigen Entwicklung unserer Unternehmensgruppe. Wir werden uns auf unser starkes Markenportfolio und unsere Kernabsatzgebiete konzentrieren, um dort weitere Marktanteile zu gewinnen.

In den Geschäftsjahren 2011 und 2012 streben wir an, unsere Ertragskraft weiter zu verbessern und das positive Unternehmensergebnis von 2010 zu steigern.

Kulmbach, den 18. Februar 2011

KULMBACHER BRAUEREI AKTIEN-GESELLSCHAFT



Hans P. van Zon



Dr. Peter Pöschl



Markus Stodden

Konzernjahresabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	26
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	26
Konzern-Bilanz	27
Konzern-Kapitalflussrechnung	28
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	29
Konzernanhang	30

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

[T€]	Anhang	2010	2009
Umsatzerlöse	II.A.1	208.840	217.217
Sonstige betriebliche Erträge	II.A.2	11.766	13.875
Bestandsveränderung		201	608
Materialaufwand	II.A.3	-84.174	-88.534
Personalaufwand	II.A.4	-46.643	-48.765
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	II.B.1, II.B.2	-19.323	-17.958
Sonstige betriebliche Aufwendungen	II.A.5	-67.086	-72.061
Operatives Ergebnis		3.581	4.382
Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen	II.B.3	44	12
Zinserträge	II.A.6	336	238
Zinsaufwendungen	II.A.7	-2.319	-2.782
Sonstiges Finanzergebnis	II.A.8	-722	200
Ergebnis vor Steuern		920	2.050
Ertragsteuern	II.A.9	-267	-140
Ergebnis der Periode		653	1.910
Anzahl der Aktien in St.		3.360.000	3.360.000
Ergebnis je Aktie in € ¹⁾		0,19	0,57

1) Da die Satzung der Gesellschaft keine Ausgabe von Optionsscheinen, Wandelanleihen u. Ä. zu einem möglichen Erwerb von Aktien vorsieht, ist kein verwässertes Ergebnis je Aktie ermittelbar.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

[T€]	Anhang	2010	2009
Ergebnis der Periode		653	1.910
Marktwertänderung von Finanzderivaten	II.B.13	122	-242
Umgliederung von Finanzderivaten ins Finanzergebnis	II.A.8, II.B.13	188	0
Ertragsteuern auf Marktwertänderungen und Umgliederungen		-88	69
Übriges Ergebnis der Periode		222	-173
Gesamtergebnis der Periode		875	1.737

Konzern-Bilanz

zum 31. Dezember 2010

[T€]	Anhang	31.12.10	31.12.09
AKTIVA			
Langfristige Aktiva			
Immaterielle Vermögenswerte	II.B.1	7.291	9.010
Sachanlagen	II.B.2	110.072	119.445
At Equity bewertete Anteile	II.B.3	494	478
Finanzanlagen	II.B.4	7.747	7.652
Aktive latente Steuern	II.B.5	704	191
		126.308	136.776
Kurzfristige Aktiva			
Vorräte	II.B.6	14.838	15.462
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	II.B.7	17.658	16.882
Kurzfristige Finanzanlagen	II.B.8	2.481	2.596
Steuererstattungsansprüche	II.B.9	21	163
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	II.B.10	5.198	5.944
Liquide Mittel	II.B.11	3.076	2.127
		43.272	43.174
SUMMA AKTIVA		169.580	179.950

[T€]	Anhang	31.12.10	31.12.09
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		8.600	8.600
Kapitalrücklage		31.019	31.019
Gewinnrücklage		11.032	10.157
	II.B.12	50.651	49.776
Langfristige Verbindlichkeiten			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	II.B.13	25.874	32.004
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	II.B.14	813	879
Pensionsrückstellungen	II.B.15	10.924	11.108
Übrige langfristige Rückstellungen	II.B.20	2.166	2.524
Passive latente Steuern	II.B.16	9.529	9.637
		49.306	56.152
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	II.B.17	13.564	18.266
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	II.B.18	13.665	15.690
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	II.B.19	9.852	11.344
Kurzfristige Rückstellungen	II.B.20	31.930	28.693
Steuerverbindlichkeiten	II.B.21	612	29
		69.623	74.022
SUMME PASSIVA		169.580	179.950

Konzern-Kapitalflussrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

[T€]	Anhang	2010	2009
Ergebnis der Periode vor Cashflows aus Zinsen, Ertragsteuern und Ausschüttungen von assoziierten Unternehmen		2.927	4.659
Gezahlte Zinsen		-2.236	-2.586
Erhaltene Zinsen		199	315
Ertragsteuerzahlungen		-265	-499
Ausschüttungen von assoziierten Unternehmen		28	21
Ergebnis der Periode		653	1.910
Abschreibungen/Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	II.B.1, II.B.2	19.323	17.958
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Finanzanlagen		237	0
Zunahme/Abnahme von Rückstellungen		2.695	3.279
Latente Steueraufwendungen und -erträge	II.A.9	-709	-105
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		1.098	209
Zahlungswirksame Veränderung des Nettoumlaufvermögens		-2.724	-713
Gewinne/Verluste aus Anlagenabgängen		-723	-990
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	II.C.2	19.850	21.548
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens		994	1.086
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-7.406	-10.938
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten		384	351
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-1.480	-2.129
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen		3.339	3.693
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen		-3.556	-2.909
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-7.725	-10.846
Gewinnausschüttung an konzernfremde Kommanditisten von Tochtergesellschaften		-174	-255
Einzahlungen aus der Aufnahme von langfristigen Finanzkrediten		7.000	12.000
Auszahlungen für die Tilgung von langfristigen Finanzkrediten		-13.467	-12.301
Veränderung der sonstigen Finanzverbindlichkeiten		-4.535	-9.791
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	II.C.3	-11.176	-10.347
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes		949	355
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode		2.127	1.772
Finanzmittelbestand am Ende der Periode		3.076	2.127

Konzern- Eigenkapitalveränderungsrechnung

zum 31. Dezember 2010

[T€]	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Kumulierte Gewinne ¹⁾	Marktwert Derivate ¹⁾	Summe Eigen- kapital
Stand 1.1.2009	8.600	31.019	8.508	-88	48.039
Gesamtergebnis der Periode			1.910	-173	1.737
Stand 31.12.2009	8.600	31.019	10.418	-261	49.776
Gesamtergebnis der Periode			653	222	875
Stand 31.12.2010	8.600	31.019	11.071	-39	50.651

1) Die Positionen entsprechen in Summe der Position „Gewinnrücklagen“ in der Bilanz.

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2010

1. ALLGEMEINE ANGABEN

A. Grundlagen

1. Angaben zum Mutterunternehmen

Die Kulmbacher Brauerei AG ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Bayreuth unter der Nummer HRB 62 eingetragen. Der Sitz der Gesellschaft ist in 95326 Kulmbach, Deutschland, Lichtenfelser Str. 9.

2. Anwendungen der International Financial Reporting Standards (IFRS)

Der Konzernabschluss der Kulmbacher Brauerei AG zum 31. Dezember 2010 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzenden nach § 315a Abs. 1 und 3 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS). Alle für das Geschäftsjahr 2010 verbindlichen Veröffentlichungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) [vormals Standing Interpretations Committee (SIC)] wurden ebenfalls berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2010 waren folgende Standards bzw. Änderungen von Standards erstmals verbindlich anzuwenden:

- Änderung an IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ (überarbeitet und neu strukturiert)
 - Änderung an IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ (Änderung in Bezug auf Vermögenswerte des Öl- und Gasbereichs und Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält)
 - Änderung an IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“ (Änderung in Bezug auf in bar erfüllte anteilsbasierte Vergütungen im Konzern)
 - Änderung an IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ und IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ (Umfassende Überarbeitung zur Anwendung der Erwerbsmethode)
 - Änderung an IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ (Änderungen hinsichtlich zulässiger Grundgeschäfte)
 - Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards vom Mai 2008, nur die enthaltenen Änderungen an IFRS 1 und IFRS 5
 - Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards vom April 2009
 - IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“
 - IFRIC 15 „Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien“
 - IFRIC 16 „Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“
 - IFRIC 17 „Sachausschüttungen an Eigentümer“
 - IFRIC 18 „Übertragung von Vermögenswerten von Kunden“
- Die unter I.B.2 erläuterten Änderungen an IFRS 3 werden sich prospektiv auf Unternehmenszusammenschlüsse in der Zukunft auswirken. Die übrigen neuen bzw. geänderten Regelungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss 2010 bzw. sind für die Kulmbacher Gruppe nicht von Relevanz.
- Folgende Standards bzw. Änderungen von Standards sind für ein nach dem 1. Januar 2010 beginnendes Geschäftsjahr verbindlich anzuwenden:
- Änderung an IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ (Änderung in Bezug auf feste Zeitpunkte in der Ausnahme für Ausbuchungen)
 - Änderung des IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“ (überarbeitete Definition der nahestehenden Unternehmen und Personen)
 - Änderung des IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ (Änderungen in Bezug auf die Klassifizierung von Bezugsrechten)
 - Änderung an IFRIC 14 „IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkungen“ (Änderungen vom November 2009 hinsichtlich freiwilliger Vorauszahlungen)
 - IFRIC 19 „Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente“
- Von den neuen bzw. geänderten Regelungen erwarten wir keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung der Standards wird nicht vorgenommen.

Weiterhin wurden folgende Standards bzw. Änderungen von Standards veröffentlicht, aber noch nicht von der EU anerkannt:

- Änderung an IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ (Änderung in Bezug auf ausgeprägte Hochinflation)
- Änderung an IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ (Änderung zur Verbesserung der Angaben bei Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten)
- IFRS 9 „Finanzinstrumente“
- Änderung an IAS 12 „Ertragsteuern“ (begrenzte Änderung in Bezug auf die Rückgewinnung der zugrunde liegenden Vermögenswerte)
- Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards vom Mai 2010

3. Darstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss ist in T€ dargestellt. Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt. Der Konzernabschluss vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage.

4. Veröffentlichung

Die Veröffentlichung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts der Kulmbacher Brauerei AG erfolgt im elektronischen Bundesanzeiger. Weiterhin sind Konzernabschluss und Konzernlagebericht am Sitz der Gesellschaft erhältlich bzw. werden im Internet unter www.kulmbacher.de veröffentlicht.

B. Konzernkreis und Konsolidierungsmethoden

1. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der Kulmbacher Brauerei AG 16 (2009: 15) Tochterunternehmen, die von der Kulmbacher Brauerei AG gemäß IAS 27 direkt oder indirekt beherrscht werden, einbezogen. Die bis 2009 aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht konsolidierte Getränke Logistik SQ GmbH, Plauen (vormals: Anton Sturm Erste Coburger Exportbierbrauerei GmbH, Coburg) wurde zum 1. Januar 2010 wegen Aufnahme einer operativen Geschäftstätigkeit erstmals in den Konzernabschluss einbezogen. Darüber hinaus hat sich der Kreis der vollkonsolidierten Tochtergesellschaften nicht verändert.

Assoziierte Unternehmen werden gemäß IAS 28 nach der Equity-Methode bilanziert, wenn ein maßgeblicher Einfluss besteht. Dies wird angenommen, wenn die Möglichkeit besteht, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Beteiligungsunternehmens mitzuwirken ohne Möglichkeit, diese zu beherrschen oder gemeinsam mit einem Partnerunternehmen zu führen. Die Kulmbacher Brauerei AG hält Anteile an einem (2009: 2) assoziierten Unternehmen. Ein assoziiertes Unternehmen wurde im Geschäftsjahr liquidiert.

Nicht konsolidiert wurden 10 (2009: 13) Gesellschaften, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wegen ihrer ruhenden oder nur geringen Geschäftstätigkeit einzeln und in ihrer Gesamtheit von untergeordneter Bedeutung ist. Im Geschäftsjahr wurden 2 Gesellschaften auf deren Muttergesellschaft verschmolzen, eine Gesellschaft wurde erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen. Der Umsatz- bzw. Vermögensanteil der nicht konsolidierten Gesellschaften liegt in Summe unter 1 % der Konzernumsatzerlöse bzw. des Konzernvermögens.

	Kapitalanteil %	Gezeichnetes Kapital bzw. Kommanditkap. [T€]
Konsolidierungskreis		
Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG, Bad Brambach	85,00	8.564
Braustolz GmbH, Chemnitz	100,00 ¹⁾	410
Erfrischungs-Getränke Union GmbH, Kulmbach	100,00	282
Fürstliche Brauerei Schloß Wächtersbach Vertriebs GmbH, Würzburg	100,00 ²⁾	25
Getränke Logistik SQ GmbH, Plauen ⁷⁾	100,00	26
Keiler Bier GmbH, Lohr am Main ⁸⁾	100,00 ²⁾	100
Kulmbacher Getränke Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Kulmbach	100,00	20.963
Kulmbacher Mönchshof-Bräu GmbH, Kulmbach	100,00	100
Markgrafen-Getränkevertrieb-GmbH, Kulmbach	100,00	41
Markgrafen Heimdienst GmbH, Kulmbach	100,00 ³⁾	52
NG Nordbayerische Getränkebeteiligungs-GmbH & Co. KG, Kulmbach	100,00	25
Scherdel Bier GmbH & Co. KG, Hof ⁹⁾	100,00	200
Sternquell-Brauerei GmbH, Plauen	100,00 ¹⁾	4.100
Vogtländische Getränkeindustrie GmbH, Bad Brambach	100,00 ⁶⁾	26
Würzburger Hofbräu GmbH, Würzburg	100,00 ⁴⁾	5.113
Zum Mönchshof-Bräuhaus GmbH Brauereigaststätte, Kulmbach	100,00 ⁵⁾	26
At Equity bewertete Unternehmen		
Bürgerliches Brauhaus Saalfeld GmbH, Saalfeld	23,00	205
Nicht konsolidierte Gesellschaften		
Bad Brambacher Mineralquellen GmbH, Bad Brambach	85,00	77
Coburger Biervertrieb GmbH, Coburg ¹⁰⁾	100,00	25
Kulmbacher EKU Brauerei GmbH, Kulmbach	100,00	25
Kulmbacher Getränke Beteiligungs- und Geschäftsführungs GmbH, Kulmbach	100,00	25
Kulmbacher Kapuzinerbräu GmbH, Kulmbach	100,00	25
Kulmbacher Reichelbräu GmbH, Kulmbach	100,00	26
Kulmbacher Sandlerbräu GmbH, Kulmbach	100,00	26
Scherdel Bier Beteiligungs- und Geschäftsführungs GmbH, Hof ¹¹⁾	100,00	25
Schweizerhof Getränke GmbH, Kulmbach	100,00	25
Sohler Mineralbrunnen GmbH, Bad Brambach	100,00 ⁶⁾	25

1) 100 % mittelbare Beteiligung über Kulmbacher Getränke Beteiligungs-GmbH & Co. KG

2) 100 % mittelbare Beteiligung über Würzburger Hofbräu GmbH

3) 100 % mittelbare Beteiligung über Markgrafen-Getränkevertrieb-GmbH

4) davon 10 % mittelbare Beteiligung über NG Nordbayerische Getränkebeteiligungs-GmbH & Co. KG

5) 100 % mittelbare Beteiligung über Kulmbacher Mönchshof-Bräu GmbH

6) 85 % mittelbare Beteiligung über Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG

7) vormals Anton Sturm Erste Coburger Exportbierbrauerei GmbH, Coburg

8) vormals Lohrer Bier GmbH, Lohr am Main

9) vormals Privatbrauerei Scherdel Hof GmbH & Co. KG, Hof

10) vormals Coburger Brauerei GmbH, Coburg

11) vormals Privatbrauerei Scherdel Beteiligungs- und Geschäftsführungs GmbH, Hof

2. Konsolidierungsmethoden

Der Abschluss der Kulmbacher Brauerei AG als Mutterunternehmen und die Abschlüsse der einbezogenen Tochterunternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf den Stichtag des Jahresabschlusses der Kulmbacher Brauerei AG aufgestellt. Alle Geschäftsvorfälle im In- und Ausland werden in Euro abgewickelt.

Sämtliche Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden gegeneinander aufgerechnet. Haftungsverhältnisse zwischen verbundenen Unternehmen wurden im Konzern eliminiert. Konzerninterne Umsatzerlöse und andere konzerninterne Erträge wurden mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet. Zwischenergebnisse, Aufwendungen und Erträge aus Gewinnabführungen sowie Beteiligungserträge von Konzernunternehmen wurden eliminiert. Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge wurden latente Steuern gemäß IAS 12 abgegrenzt.

Der Erwerb von Tochterunternehmen und Geschäftsbetrieben wird nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die Gegenleistung für einen Erwerb wird bestimmt aus der Summe der zum Tauschzeitpunkt gültigen beizulegenden Zeitwerte der entrichteten Vermögenswerte und der eingegangenen oder übernommenen Schulden im Austausch gegen die Beherrschung des erworbenen Unternehmens. Sofern anwendbar, enthält die Gegenleistung für den Erwerb alle Vermögenswerte und Schulden, die aus einer Vereinbarung über eine bedingte Gegenleistung stammen. Die bedingte Gegenleistung wird mit dem zum Erwerbszeitpunkt geltenden beizulegenden Zeitwert bewertet. Nachfolgende Änderungen dieser beizulegenden Zeitwerte werden gegen die Erwerbskosten berichtigt, sofern es sich um Berichtigungen innerhalb eines Bewertungszeitraumes handelt. Alle sonstigen Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer als Vermögenswert oder als eine Schuld eingestufteten bedingten Gegenleistung werden gemäß der jeweiligen IFRS bilanziert. Wenn die erstmalige Bilanzierung eines Unternehmenszusammenschlusses am Ende des Geschäftsjahres, in dem der Zusammenschluss stattfindet, unvollständig ist, gibt der Konzern für die Posten mit unvollständiger Bilanzierung vorläufige Beträge an. Die vorläufigen angesetzten Beträge werden während des Bewertungszeitraumes korrigiert oder zusätzliche Vermögenswerte oder Schulden angesetzt, um die neuen Informationen über Fakten oder Umstände widerzuspiegeln, die zum Erwerbszeitpunkt bestanden und die die

Bewertung der zu diesem Stichtag angesetzten Beträge beeinflusst hätten, wenn sie bekannt gewesen wären. Der Bewertungszeitraum ist der Zeitraum vom Erwerbszeitpunkt bis zu dem Zeitpunkt, in dem der Konzern vollständige Informationen über Fakten und Umstände zum Erwerbszeitpunkt erlangt hat, jedoch maximal ein Jahr ab dem Erwerbszeitpunkt. Der Geschäfts- oder Firmenwert, der bei einem Unternehmenszusammenschluss entsteht, wird zum Zeitpunkt der Kontrollenerlangung als Vermögenswert erfasst. Er entspricht dem Überschuss aus der Summe der übertragenen Gegenleistung, dem Betrag aller nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen und dem beizulegenden Zeitwert des zuvor vom Erwerber gehaltenen Eigenkapitalanteils an dem erworbenen Unternehmen (sofern gegeben) und dem Saldo der zum Erwerbszeitpunkt bestehenden Beträge der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und der übernommenen Schulden. Mit dem Unternehmenszusammenschluss verbundene Kosten werden bei Anfall erfolgswirksam erfasst.

Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode im Zeitpunkt des Erwerbs zu Anschaffungskosten bilanziert. In Folgeperioden erhöht oder verringert sich der Buchwert mit dem Anteil am Ergebnis; getätigte Ausschüttungen verringern den Buchwert entsprechend. Liegen Anzeichen für Wertminderungen bei assoziierten Unternehmen vor, so wird der Buchwert der betroffenen Beteiligung einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Wenn der Grund für eine frühere Wertminderung entfallen ist, so erfolgt eine Wertaufholung auf maximal den Betrag, der sich bei Ausbleiben jeder Wertminderung ergeben hätte.

C. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Geschäftsjahr wurden keine Änderungen an Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vorgenommen.

2. Schätzungen und Annahmen

Für die Erstellung des Konzernabschlusses müssen Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die sich auf den Ansatz und die Bewertung in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung auswirken. Die tatsächlich realisierten Beträge können trotz sorgfältiger Schätzung von diesen Annahmen abweichen. Schätzungen sind insbesondere erforderlich bei

- der Beurteilung der Notwendigkeit sowie der Bemessung einer Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte, Vermögenswerte des Sachanlagevermögens sowie des Vorratsvermögens,
- der Bestimmung der Nutzungsdauern des abnutzbaren Anlagevermögens,
- der Beurteilung der Notwendigkeit sowie der Bemessung einer Wertminderung auf Kredite und Forderungen (ausführlich erläutert insbesondere in Kapitel I.C.13),
- der Beurteilung der Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern,
- dem Ansatz und der Bewertung von Pensionsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen,
- der Wahl der Parameter im Rahmen der modellgestützten Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten.

Die vorgenommenen Schätzungen wurden auf der Basis von Erfahrungswerten und weiteren relevanten Faktoren unter Berücksichtigung der Prämisse der Unternehmensfortführung vorgenommen. Alle Schätzungen und Annahmen werden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und fortlaufend überprüft, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln.

Die Überprüfung von Geschäfts- oder Firmenwerten, sogenannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten und sonstigen Vermögenswerten auf Werthaltigkeit erfordert unter anderem die Prognose von künftigen Cashflows sowie deren Diskontierung. Dabei liegen den Cashflows Prognosen zugrunde, die auf vom Management genehmigten Finanzplänen aufbauen. Weitere wesentliche Prämissen bilden der Diskontierungsfaktor sowie die Steuersätze. Eine Veränderung der Einflussfaktoren, die bei der Prüfung der Werthaltigkeit verwendet werden, kann zu außerplanmäßigen Abschreibungen von unterschiedlicher Höhe führen.

Nutzungsdauern werden anhand einer konzerneinheitlichen Nutzungsdauertabelle festgelegt. Bei begründeter abweichender Schätzung wird von der Nutzungsdauertabelle abgewichen. Zudem werden alle Nutzungsdauern jährlich überprüft und bei Bedarf den zukünftigen Erwartungen angepasst. Die tatsächliche Nutzungsdauer kann vom geschätzten Zeitraum abweichen.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden u. a. auf Basis der Einschätzung der zukünftigen Realisierbarkeit der steuerlichen Vorteile bilanziert, d. h. wenn mit ausreichenden steuerlichen Erträgen oder Minderbelastungen zu rechnen ist.

Die tatsächliche steuerliche Ergebnissituation in zukünftigen Perioden, und damit die tatsächliche Nutzbarkeit von Verlustvorträgen, kann von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen.

Die Bewertung von Rückstellungen ist in Abhängigkeit vom jeweils zugrunde liegenden Geschäftsvorfall teilweise komplex und in erheblichen Maß mit Schätzungen verbunden. Die vom Management getroffenen Annahmen bezüglich des Eintritts sowie der möglichen Höhe der Inanspruchnahme basieren unter anderem auf Erfahrungswerten, Einschätzungen und Diskontierungsfaktoren. Der tatsächliche Nutzenabfluss kann insofern vom Ansatz der Rückstellungen abweichen.

Für derivative Finanzinstrumente werden die beizulegenden Zeitwerte mit Barwert- und Optionspreismodellen berechnet. Als Eingangsparameter für diese Modelle werden die am Bilanzstichtag festgestellten risiko- und laufzeitadäquaten Parameter verwendet, die von anerkannten externen Quellen bezogen werden und auf aktiven Märkten beobachtbar sind. Die Bewertung vom Zinsswaps basiert auf Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um notierte Preise handelt, die sich aber indirekt beobachten lassen. Die Bewertung der Zinsswaps ist damit der Stufe 2 gemäß IFRS 7.27A zuzuordnen. Die tatsächliche Entwicklung der Eingangsparameter kann von der Einschätzung zum Bilanzierungszeitpunkt abweichen. Neben den Zinsswaps gibt es im Konzern keine weiteren zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente.

3. Aufwands- und Ertragsrealisierung

Die Erfassung von Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt grundsätzlich erst dann, wenn die geschuldete Lieferung oder Leistung erbracht worden ist, der Gefahrenübergang erfolgt ist und der Betrag der erwarteten Gegenleistung zuverlässig geschätzt werden kann. Darüber hinaus muss die Zahlung hinreichend wahrscheinlich sein. Die Umsatzerlöse werden unter Abzug von Erlösschmälerungen und Biersteuer angegeben.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung als Aufwand erfasst. Die Kosten der umgesetzten Lieferungen umfassen die Herstellungskosten der verkauften Erzeugnisse sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungskosten auch die Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen auf die Produktionsanlagen und bestimmte immaterielle Vermögenswerte.

Leistungen der Bundesagentur für Arbeit nach dem Alterszeitgesetz (erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand) werden im Jahr der Zuwendung erfolgswirksam vom Personalaufwand gekürzt.

Zinsertrag und Zinsaufwand werden ergebniswirksam nach der Effektivzinsmethode erfasst. Beteiligungserträge werden ergebniswirksam vereinnahmt, wenn ein Ausschüttungsbeschluss vorliegt.

Der Ertragsteueraufwand beinhaltet den laufenden Steuer- aufwand und die latenten Steuern.

4. Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bewertet. Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte sind in der Kulmbacher Gruppe nicht relevant. Fremdkapitalzinsen werden aktiviert, sofern ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um den betreffenden Vermögenswert in einen gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Erhaltene Investitionszuschüsse aus der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ sowie Investitionszulagen gemäß Investitionszulagengesetz werden von den Anschaffungskosten des entsprechenden Vermögenswertes gemäß IAS 20 gekürzt. Die Investitionszuschüsse und -zulagen sind mit bestimmten Auflagen verbunden und werden nur bilanziert, wenn diese mit angemessener Sicherheit erfüllt werden können.

Immaterielle Vermögenswerte werden, sofern ihre Nutzungsdauer bestimmbar ist, planmäßig linear abgeschrieben; bei einer zu erwartenden unbegrenzten Nutzungsdauer wird auf eine planmäßige Abschreibung verzichtet. Im Rahmen der planmäßigen Abschreibung werden folgende konzern- einheitliche Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

- Getränkelieferungsrechte: je nach Vertragslaufzeit
1 bis 10 Jahre
- Markenrechte: 10 bis 25 Jahre
- Brunnenrechte: 15 bis 30 Jahre
- Software: 3 Jahre

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte dahingehend überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. In diesem Fall wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes ermittelt, um den Umfang einer gegebenenfalls vorzunehmenden Wertberichtigung zu bestimmen. Der erzielbare

Betrag entspricht dem höheren der Werte aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Liegen die Voraussetzungen für eine Wertminderung nach IAS 36 vor, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Bei Wegfall der Gründe für die vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen erfolgen entsprechende Zuschreibungen. Die Obergrenze für die Zuschreibungen bilden die fortgeführten Anschaffungskosten.

Aus Unternehmenserwerben aktivierte Geschäfts- oder Firmenwerte werden sogenannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Solche Einheiten stellen einzelne Tochtergesellschaften, Teilkonzerne bzw. einzelne Marken in der Kulmbacher Gruppe dar. Auf dieser Berichtsebene werden Geschäfts- oder Firmenwerte durch das Management für interne Steuerungszwecke überwacht. Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, die einen Geschäfts- oder Firmenwert enthält, wird einmal jährlich zum Bilanzstichtag nach IAS 36 auf Werthaltigkeit überprüft und gegebenenfalls auf den niedrigeren erzielbaren Wert außerplanmäßig abgeschrieben. Für die Bestimmung des Nutzungswerts erfolgt die Wertermittlung als Barwert erwarteter künftiger Cashflows. Die Berechnung basiert auf einem DCF-Modell (Discounted Cashflow-Modell). Eine für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasste außerplanmäßige Abschreibung wird auch bei späterem Wegfall der Gründe nicht aufgeholt.

Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

5. Sachanlagen

Sachanlagen, welche im Geschäftsbetrieb länger als ein Jahr genutzt werden, sind mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Fremdkapitalzinsen werden aktiviert, sofern ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um den betreffenden Vermögenswert in einen gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Erhaltene Investitionszuschüsse aus der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ sowie Investitionszulagen gemäß Investitionszulagengesetz werden von den Anschaffungskosten des entsprechenden Vermögenswertes gemäß IAS 20 gekürzt. Die Investitionszuschüsse und -zulagen sind mit bestimmten

Auflagen verbunden und werden nur bilanziert, wenn diese mit angemessener Sicherheit erfüllt werden können.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende konzern einheitliche und betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern zugrunde:

- Gebäude: 15 bis 30 Jahre
- Technische Anlagen und Maschinen: 10 bis 25 Jahre
- Betriebs- und Geschäftsausstattung: 3 bis 15 Jahre

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte dahingehend überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. In diesem Fall wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes ermittelt, um den Umfang einer gegebenenfalls vorzunehmenden Wertberichtigung zu bestimmen. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren der Werte aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Liegen die Voraussetzungen für eine Wertminderung nach IAS 36 vor, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Bei Wegfall der Gründe für die außerplanmäßigen Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Die Obergrenze für die Zuschreibungen bilden die fortgeführten Anschaffungskosten.

Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf von Sachanlagen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

6. Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Die in der Kulmbacher Gruppe eingesetzten Finanzinstrumente verteilen sich auf die folgenden Kategorien gemäß IAS 39:

- Kredite und Forderungen
- Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken
- Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung
- Finanzielle Verbindlichkeiten zu Restbuchwerten
- Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken

IFRS 7 schreibt die Bildung von sogenannten Klassen vor. In der Kulmbacher Gruppe wurden diese Klassen, in Übereinstimmung mit den Kategorien des IAS 39 definiert und um folgende Punkte erweitert:

- Liquide Mittel
- Zinsswaps in Sicherheitsbeziehung
- Verbindlichkeiten aus „Finance“-Leasing

Zu den Finanzinstrumenten im Sinne von IAS 39/IFRS 7 zählen auf der Aktivseite die Positionen Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, übrige Forderungen und Vermögenswerte sowie liquide Mittel. Auf der Passivseite sind die Positionen Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige Verbindlichkeiten betroffen.

Die Bilanzierung von „Kredit und Forderungen“ erfolgt zum Erfüllungstag. Die Bewertung wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Darunter versteht man den Betrag, mit dem das Finanzinstrument bei erstmaliger Erfassung bewertet wurde, abzüglich eventueller Tilgungen und etwaiger außerplanmäßiger Abschreibungen für Wertminderungen oder Uneinbringlichkeit. Die Tilgung der überwiegend un- und niedrigverzinslichen Kundendarlehen erfolgt durch monatliche Ratenzahlung oder über absatzbezogene Vergütungen. Eine marktgerechte Effektivverzinsung wird über das mit dem Darlehen verbundene Getränke-lieferungsrecht erzielt. Zinserträge aus Ausleihungen werden periodengerecht unter Berücksichtigung der ausstehenden Darlehenssumme und des anzuwendenden Zinssatzes abgegrenzt. „Kredite und Forderungen“ werden ausgebucht, wenn sie beglichen oder uneinbringlich werden. Abhängig von der Fristigkeit erfolgt der Ausweis unter den lang- oder kurzfristigen Aktiva.

Die im Finanzanlagevermögen ausgewiesenen Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und Beteiligungen werden in der Kulmbacher Gruppe den „Finanziellen Vermögenswerten zur Veräußerung“ zugeordnet; weitere Finanzinstrumente dieser Kategorie sind nicht vorhanden. Die Bewertung erfolgt als Eigenkapitalinstrument am Erfüllungstag in Übereinstimmung mit IAS 39.46 zu Anschaffungskosten. Einer dauerhaften Wertminderung wird durch erfolgswirksame außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Der Abschreibungsbetrag bestimmt sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert des finanziellen Vermögenswertes und dem Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die mit der aktuellen Markttrendite eines vergleichbaren finanziellen Vermögenswertes abgezinst werden. Diese Abschreibungen werden nicht rückgängig gemacht. Die Ausbuchung von Anteilen an nicht konsolidierten Tochterunternehmen bzw. Beteiligungen erfolgt bei einer Veräußerung an einen konzernfremden Vertragspartner.

Die Bewertung der „Finanziellen Verbindlichkeiten zu Restbuchwerten“ erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten nach Maßgabe der Effektivzinsmethode. Abhängig von der Fristigkeit der Verbindlichkeit erfolgt der Ausweis als lang- oder kurzfristige Verbindlichkeit. Die Ausbuchung der Verbindlichkeit erfolgt zu dem Zeitpunkt, an dem die Verbindlichkeit beglichen wird oder der Grund für die Erfüllung der Verbindlichkeit wegfällt.

Zinsswaps dienen in der Kulmbacher Gruppe ausschließlich der Sicherung von Zinsänderungsrisiken. Volumen und Laufzeit der Zinsswaps werden an der Tilgungsstruktur der Finanzkredite ausgerichtet. Die Bilanzierung als „Zinsswaps in Sicherungsbeziehung“ (Cashflow Hedge) erfolgt, sofern die Voraussetzungen des Hedge-Accounting erfüllt sind. „Zinsswaps in Sicherungsbeziehung“ werden zum Erfüllungstag bilanziert und gemäß IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Marktwertänderungen werden für den effektiven Teil des Cashflow Hedge nach Abzug latenter Steuern so lange im Eigenkapital als nicht realisierter Gewinn oder Verlust gezeigt, bis das Grundgeschäft ergebniswirksam wird. Ineffektive Teile des Cashflow Hedge werden grundsätzlich in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Abhängig von Laufzeit und Marktwert erfolgt der Ausweis der „Zinsswaps in Sicherungsbeziehung“ unter den kurz- bzw. langfristigen Finanzanlagen bzw. -verbindlichkeiten. Die Ausbuchung der Derivate erfolgt am Erfüllungstag.

Derivate Finanzinstrumente, die den Anforderungen des Hedge-Accounting nicht entsprechen („Zinsswaps ohne effektive Sicherungsbeziehung“), werden als „Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten zu Handelszwecken“ eingestuft und zum Erfüllungstag bilanziert. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Marktwertänderungen werden ergebniswirksam im Zinsergebnis erfasst. Abhängig von Laufzeit und Marktwert erfolgt der Ausweis unter den lang- bzw. kurzfristigen Finanzanlagen bzw. -verbindlichkeiten. Die Ausbuchung der Derivate erfolgt am Erfüllungstag.

Der Nettogewinn/-verlust der Kategorie „Kredite und Forderungen“ wird im Kapitel II.B.22 erläutert und beinhaltet Wertaufholungen und Erträge aus abgeschriebenen „Krediten und Forderungen“, welche unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen werden sowie Wertminderungen und Ausbuchungen, welche in die sonstigen betrieblichen Aufwendungen einfließen.

Die Nettogewinne/-verluste der Kategorie „Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken“ sind im Finanzergebnis (Kapitel II.A.6 und II.A.7) enthalten und beinhalten ausschließlich

Marktwertänderungen sowie Zinszahlungen aus Derivaten, die den Anforderungen des Hedge-Accounting nicht entsprechen. Die Derivate werden zu Sicherungszwecken gehalten und nicht gehandelt.

Im sonstigen Finanzergebnis (Kapitel II.A.8) enthalten sind die der Kategorie „Finanzielle Verbindlichkeiten zu Restbuchwerten“ zugeordneten Nettogewinne/-verluste aus der Wertänderung der Anteile nicht kontrollierender Gesellschafter an einer Personengesellschaft.

Aus den „Finanziellen Vermögenswerten zur Veräußerung“ resultieren in der Kulmbacher Gruppe nur geringfügige unter II.B.22 erläuterte Nettogewinne bzw. -verluste.

7. Latente Steuern

Die Ermittlung latenter Steuern erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 12. Steuerabgrenzungen werden für temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen für Vermögenswerte und Schulden in der Konzernbilanz und den entsprechenden steuerlichen Bemessungsgrundlagen gebildet. Die aktivischen Steuerabgrenzungen, die auch Steuererminderungsansprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen umfassen, werden nur angesetzt, soweit die damit verbundenen Steuererminderungen mit überwiegender Wahrscheinlichkeit eintreten. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit den Steuersätzen, die nach der derzeitigen Rechtslage künftig im wahrscheinlichen Zeitpunkt der Umkehr der temporären Differenzen gelten werden. Die Auswirkungen von Steuergesetzänderungen auf aktive und passive latente Steuern werden in der Periode, in der die materiellen Wirksamkeitsvoraussetzungen der Gesetzesänderung vorliegen, d. h. grundsätzlich mit Bundesratszustimmung, ergebniswirksam berücksichtigt. Eine Verrechnung von aktiven latenten Steuern mit passiven latenten Steuern erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 12.74.

8. Vorräte

Rohstoffe, Ausstattung und Verpackung werden zu durchschnittlichen Anschaffungskosten bilanziert. Soweit erforderlich, werden Abschreibungen auf den Nettoveräußerungswert vorgenommen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Die übrigen Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren werden unter Anwendung angemessener Verbrauchsfolgeverfahren (Fifo-Methode) mit den letzten Anschaffungskosten bzw. zum Nettoveräußerungswert bewertet.

Unfertige und fertige Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten unter Berücksichtigung niedrigerer Nettoveräußerungswerte angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten Material- und Lohn Einzelkosten sowie variable und fixe Produktionskosten. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, die für die Herstellung von Vorräten bestimmt sind, sowie unfertige Erzeugnisse werden nicht auf einen unter ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten liegenden Wert abgewertet, wenn die Fertigerzeugnisse, in die sie eingehen, voraussichtlich zu Herstellungskosten oder darüber verkauft werden können.

9. Eigenkapital

Die Kulmbacher Brauerei AG hat keine gesetzlichen Vorschriften zur Mindesteigenkapitalausstattung zu beachten. Dem Eigenkapitalmanagement unterliegt das gesamte Konzerneigenkapital, bestehend aus Gezeichnetem Kapital, Kapitalrücklagen und Gewinnrücklagen. Der Vorstand der Kulmbacher Brauerei AG achtet im Rahmen des Eigenkapitalmanagements darauf, dass der Konzern stets mit einer angemessenen Eigenkapitalquote zur Sicherstellung der Unternehmensfortführung ausgestattet ist. Ziel unseres Eigenkapitalmanagements ist außerdem eine adäquate Verzinsung des eingesetzten Kapitals. Der Anpassung des Eigenkapitals dient unter anderem die Dividendenpolitik. Das Kapital wird auf Basis des Verhältnisses von Eigenkapital zur Bilanzsumme überwacht. Die Entwicklung der Eigenkapitalquote wird in Kapitel II.B.12 dargestellt.

10. Pensionsrückstellungen

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen für die betriebliche Altersversorgung erfolgt nach IAS 19. Die Rückstellung wird nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren für leistungsorientierte Versorgungspläne unter Anwendung der sogenannten Korridormethode gemäß IAS 19.92 gebildet. Danach werden sich am Jahresende ergebende Unterschiedsbeträge (sogenannte versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste) zwischen den planmäßigen Pensionsverpflichtungen und dem tatsächlichen Anwartschaftsbarwert nur dann berücksichtigt, wenn sie außerhalb einer Bandbreite von 10 % des Verpflichtungsumfangs liegen. Ab dem Folgejahr werden die sich ergebenden Unterschiedsbeträge über die durchschnittliche Restdienstzeit der berechtigten Mitarbeiter verteilt und als Ertrag oder Aufwand erfasst. Der im Versorgungsaufwand enthaltene Zinsanteil wird als Personalaufwand im operativen Ergebnis

gezeigt. Soweit Planvermögen vorliegt, erfolgt eine Saldierung dieses Vermögens mit der Pensionsrückstellung. Erträge aus Planvermögen werden mit dem Personalaufwand verrechnet.

11. Übrige Rückstellungen

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen werden gebildet, soweit sich eine aus einem vergangenen Ereignis resultierende gegenwärtige Verpflichtung gegenüber Dritten ergibt. Ein Ausweis erfolgt nur dann, wenn die künftige Wahrscheinlichkeit überwiegt, dass es zu einem Vermögensabfluss kommt und sich dieser zuverlässig schätzen lässt. Unter Beachtung einer ausreichenden Risikovorsorge werden die Rückstellungen in angemessener Höhe bilanziert. Sie entsprechen betragsmäßig der bestmöglichen Schätzung des wahrscheinlichen Mittelabflusses, der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag notwendig wäre. Bei langfristigen Rückstellungen erfolgt eine Diskontierung auf den Bilanzstichtag mit einem Abzinsungssatz, der die aktuellen Markterwartungen im Hinblick auf den Zinseffekt und die spezifischen Risiken widerspiegelt.

Qualifizierende Versicherungsverträge zur Rückdeckung von Altersteilzeitverpflichtungen werden als Planvermögen von der Rückstellung abgesetzt. Erträge aus Planvermögen werden mit dem Personalaufwand verrechnet.

Die Rückstellung für Leergutrücknahmeverpflichtungen wird auf Basis des Saldos der Pfandkonten zum Bilanzstichtag ermittelt, auf denen das zum Pfandwert ausgegebene und zurückgenommene Voll- und Leergut erfasst wird. Die Höhe der Rückstellung wird über Umlaufzeiten verprobt und bei wesentlichen Abweichungen entsprechend angepasst.

12. Bilanzierung von Leasingverträgen

Ein Leasingverhältnis ist eine Vereinbarung, bei der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht auf Nutzung eines Vermögenswertes für einen vereinbarten Zeitraum überträgt. Leasingverträge werden als „Finance“-Leasing klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum des Leasinggegenstandes verbunden sind, auf den Leasingnehmer übergehen. Alle anderen Leasinggeschäfte sind sogenannte „Operating“-Leasingvereinbarungen.

Werden „Finance“-Leasingverträge abgeschlossen, so werden die Leasingobjekte zu Vertragsbeginn in Höhe des beizulegenden Zeitwertes bzw. des niedrigeren Barwertes der zukünftigen Leasingzahlungen im Sachanlagevermögen

ausgewiesen und die korrespondierenden Verbindlichkeiten gegenüber dem Leasinggeber als Finanzverbindlichkeit in der Bilanz erfasst. Die Abschreibung dieses Sachanlagevermögens und die Auflösung der Verbindlichkeit erfolgen über die Vertragslaufzeit. Die Differenz zwischen der gesamten Leasingverpflichtung und dem beizulegenden Zeitwert des Leasingobjekts entspricht den Finanzierungskosten, die über die Laufzeit des Leasingvertrags erfolgswirksam verteilt werden, so dass über die Perioden ein konstanter Zinssatz auf die verbleibende Schuld Anwendung findet.

Die im Rahmen von „Operating“-Leasingvereinbarungen geleisteten Miet- und Leasingzahlungen werden linear über die Vertragslaufzeit erfolgswirksam erfasst.

13. Wertberichtigungssystematik

Dem Ausfallrisiko wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Zweifelhafte finanzielle Vermögenswerte, bei denen mit hoher Wahrscheinlichkeit kein Geldeingang erwartet wird, werden zum Abschlussstichtag vollständig abgeschrieben. Bestehen an der Einbringlichkeit Zweifel, wird dem Ausfallrisiko durch eine entsprechende Wertberichtigung auf den wahrscheinlich realisierbaren Wert Rechnung getragen. Zusätzlich wird eine aus Erfahrungswerten abgeleitete Wertberichtigung auf Portfoliobasis gebildet. Die Entscheidung, ob ein Ausfallrisiko mittels eines Wertberichtigungskontos oder über eine direkte Minderung der Forderung berücksichtigt wird, hängt ebenso wie der Verbrauch von Beträgen zu Lasten des Wertberichtigungskontos vom Grad der Verlässlichkeit der Beurteilung der Risikosituation ab. Bei hohem Grad der Verlässlichkeit wird eine direkte Abschreibung vorgenommen, bei niedrigem Grad der Verlässlichkeit wird das Ausfallrisiko über Wertberichtigungskonten abgebildet. Entfallen die Gründe für eine Wertberichtigung, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung. Die Obergrenze für die Zuschreibungen bilden die fortgeführten Anschaffungskosten. Um einen Wertminderungsbedarf objektiv nachweisbar festzustellen, werden folgende Kriterien herangezogen:

- Erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten oder Schuldners
- Vertragsbruch
- Zugeständnisse an den Kreditnehmer aufgrund von Zahlungsschwierigkeiten
- Insolvenz oder Sanierungsnotwendigkeit des Kreditnehmers ist eingetreten oder wahrscheinlich
- Erfahrungen aus den bisherigen Kundenbeziehungen

II. ERLÄUTERUNG DER ABSCHLUSSPOSTEN

A. Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

[T€]	2010	2009
Bier abzügl. Biersteuer	155.158	163.061
Alkoholfreie Getränke	39.933	41.191
Sonstige Umsatzerlöse	13.749	12.965
	208.840	217.217
Inland	198.992	207.804
Ausland	9.848	9.413
	208.840	217.217

2. Sonstige betriebliche Erträge

[T€]	2010	2009
Erträge aus Werbekostenzuschüssen und Listungsgebühren	3.657	3.877
Mieterträge	3.924	3.174
Eingang ausgebuchter Kredite und Forderungen und Aufl. von Wertberichtigungen	836	852
Buchgewinne aus Anlagenabgängen	875	1.108
Übrige Erträge	2.474	4.864
	11.766	13.875

Die übrigen Erträge beinhalten im Vorjahr Erträge in Höhe von T€ 1.650 aus einer Vergleichsvereinbarung zwischen der Kulmbacher Brauerei AG und dem Verkäufer der Mehrheitsanteile an der Würzburger Hofbräu GmbH.

3. Materialaufwand

[T€]	2010	2009
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	82.018	86.109
Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.156	2.425
	84.174	88.534

4. Personalaufwand

[T€]	2010	2009
Löhne und Gehälter	38.562	40.498
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	8.081	8.267
	46.643	48.765

Die Mitarbeiter der Kulmbacher Gruppe erhalten neben Leistungen aus der gesetzlichen Sozialversicherung teilweise tarifliche oder freiwillige Altersvorsorgeleistungen sowie Leistungen aus Direktversicherungen. Beiträge zu diesen Altersvorsorgeplänen werden als beitragsorientierte Pläne gemäß IAS 19.46 behandelt, da nach Zahlung der Beiträge für die Gesellschaft keine weiteren Verpflichtungen bestehen. Laufende Beitragszahlungen wurden im betreffenden Zeitraum im Personalaufwand unter den Sozialen Abgaben erfasst. Der Personalaufwand enthält im Geschäftsjahr Beiträge zur Altersversorgung gemäß IAS 19.46 in Höhe von T€ 4.210 (2009: T€ 4.335), davon entfallen T€ 66 (2009: T€ 65) auf Mitglieder der Geschäftsleitung.

Im Geschäftsjahr haben Leistungen der Bundesagentur für Arbeit nach dem Altersteilzeitgesetz (erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand) in Höhe von T€ 76 (2009: T€ 82) den Personalaufwand verringert. Diese Erträge dienen dem Ausgleich erhöhter Aufwendungen für die Wiederbesetzung von Arbeitsplätzen im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme der Altersteilzeitregelung.

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

[T€]	2010	2009
Vertriebsaufwendungen	52.504	54.938
Betriebsaufwendungen	5.305	5.992
Verwaltungsaufwendungen ¹⁾	3.415	3.289
Übrige Aufwendungen	5.862	7.842
	67.086	72.061

1) davon Provisionsaufwendungen aus Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7.20 (c)(i):
T€ 73 (2009: T€ 74)

Die Vertriebsaufwendungen betreffen im Wesentlichen Werbung, Werbekostenzuschüsse, Verkaufsförderung, Sponsoring, Provisionen, Miet- und Pacht aufwendungen sowie Fracht- und Fuhrparkkosten.

Die Betriebsaufwendungen beinhalten überwiegend Kosten für Instandhaltung.

In den Verwaltungsaufwendungen sind unter anderem Kosten für Prüfung, Beratung und Rechtsschutz, Versicherungsbeiträge, Porto und Kommunikationsgebühren sowie Büromaterialien enthalten.

Die übrigen Aufwendungen beinhalten Kosten für Fremdpersonal, Abgaben und Gebühren, Pfandverluste sowie sonstige Aufwendungen.

6. Zinserträge

[T€]	2010	2009
Zinserträge aus Krediten und Forderungen ¹⁾	198	227
Nettogewinne aus finanziellen Vermögenswerten zu Handelszwecken ²⁾	136	0
Sonstige Zinserträge	2	11
	336	238

1) davon Zinserträge aus wertberichtigten finanziellen Vermögenswerten:
T€ 7 (2009: T€ 10)

2) davon Zinsswaps ohne effektive Sicherungsbeziehung: T€ 136 (2009: T€ 0)

7. Zinsaufwendungen

[T€]	2010	2009
Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten zu Restbuchwerten	1.738	2.175
Zinsaufwendungen/-erträge aus Zinsswaps in Sicherungsbeziehungen	395	359
Nettoverluste aus Finanzinstrumenten zu Handelszwecken ¹⁾	185	243
Sonstige Zinsaufwendungen	1	5
	2.319	2.782

1) davon Zinsswaps ohne effektive Sicherungsbeziehung: T€ 185 (2009: T€ 240);
davon ineffektiver Teil der Zinsswaps in Sicherungsbeziehung: T€ 0 (2009: T€ 3)

8. Sonstiges Finanzergebnis

[T€]	2010	2009
Erträge aus Beteiligungen	68	36
Umgliederung von Finanzderivaten ins Finanzergebnis	-188	0
Aufwand aus der Neubewertung von Zahlungsverpflichtungen im Falle einer Kündigung und aus der Gutschrift von Gewinnanteilen für konzernfremde Kommanditisten von Tochterunternehmen	-602	164
	-722	200

Im Geschäftsjahr wurde ein bisher als Zinsswap in Sicherungsbeziehung erfolgsneutral bilanziertes Finanzderivat als nicht mehr effektiv im Sinne des Hedge-Accounting eingestuft und vom Eigenkapital in das sonstige Finanzergebnis umgegliedert.

Das Ergebnis aus der Neubewertung von Zahlungsverpflichtungen im Falle einer Kündigung und aus der Gutschrift von Gewinnanteilen für konzernfremde Kommanditisten von Tochterunternehmen entfällt mit T€ -161 (2009: T€ 421) auf die Neubewertung der Zahlungsverpflichtung und mit T€ -441 (2009: T€ -257) auf die Gutschrift von Gewinnanteilen.

9. Ertragsteuern

[T€]	2010	2009
Laufende Steuern	976	245
Latente Steuern	-709	-105
	267	140

Die Gesellschaften der Kulmbacher Gruppe unterliegen einer durchschnittlichen Gewerbesteuerbelastung von 13,13 % (2009: 13,13 %) des Gewerbeertrags. Der Körperschaftsteuersatz beträgt 2010 15,00 % (2009: 15,00 %), zuzüglich eines Solidaritätszuschlags auf die Körperschaftsteuer von 5,50 %. Der Konzernsteuersatz beläuft sich auf 28,96 % (2009: 28,96 %).

Vom erwarteten zum tatsächlichen Steueraufwand ist wie folgt überzuleiten:

[T€]	2010	2009
Ergebnis vor Steuern	920	2.050
Konzernsteuersatz	28,96 %	28,96 %
Rechnerischer Steueraufwand	266	594
Permanente Differenzen aus Gewerbesteuer	132	163
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	91	166
Steuerfreie Erträge	-29	-447
Permanente Differenzen aus Bewertungsunterschieden	-31	-187
Abzugsfähige Spenden	-29	-33
Effekte aus Steuersatzänderungen	73	-5
Veränderung der Wertberichtigung	-204	3
Periodenfremde Ertragsteuern	3	-110
Sonstige Abweichungen	-5	-4
Tatsächlicher Steueraufwand	267	140

B. Erläuterung der Bilanz

1. Immaterielle Vermögenswerte

[T€]	Geschäfts- oder Firmenwert	Belieferungsrechte	Sonstige Rechte	Summe
Anschaffungskosten				
Stand 1.1.2009	14.138	11.799	21.890	47.827
Zugänge ¹⁾	0	1.443	686	2.129
Abgänge	0	-1.356	-24	-1.380
Umbuchungen	0	35	-35	0
Stand 31.12.2009	14.138	11.921	22.517	48.576
Zugänge ¹⁾				
Zugänge ¹⁾	0	1.137	342	1.479
Abgänge	0	-1.513	-232	-1.745
Umbuchungen	0	10	-10	0
Stand 31.12.2010	14.138	11.555	22.617	48.310
Abschreibungen				
Stand 1.1.2009	14.055	7.520	16.774	38.349
Planmäßige Abschreibungen ²⁾	0	1.385	841	2.226
Außerplanmäßige Abschreibungen ²⁾	0	223	0	223
Abgänge	0	-1.212	-20	-1.232
Stand 31.12.2009	14.055	7.916	17.595	39.566
Planmäßige Abschreibungen ²⁾				
Planmäßige Abschreibungen ²⁾	0	1.245	980	2.225
Außerplanmäßige Abschreibungen ²⁾	49	197	526	772
Abgänge	0	-1.311	-233	-1.544
Stand 31.12.2010	14.104	8.047	18.868	41.019
Buchwert				
Stand 31.12.2009	83	4.005	4.922	9.010
Stand 31.12.2010	34	3.508	3.749	7.291

1) Die Zugänge enthalten weder Zugänge aus unternehmensinterner Entwicklung noch aus Unternehmenszusammenschlüssen.

2) Die Abschreibungen sind in der Position „Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ der GuV enthalten.

Die sonstigen Rechte betreffen im Wesentlichen Software sowie Brunnen- und Markenrechte. In den Brunnenrechten ist unter anderem ein Recht der Würzburger Hofbräu Gruppe mit einem Buchwert in Höhe von T€ 1.288 (2009: T€ 1.888) und einer Restnutzungsdauer von 25 Jahren enthalten.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen des Geschäfts- und Vorjahres betreffen das Segment Bier. T€ 197 (2009: T€ 223) entfallen auf Getränkelieferungsrechte, weil Mindestabnahmemengen deutlich unterschritten wurden oder die Absatzstätte geschlossen ist. T€ 526 entfallen auf Brunnenrechte und basieren auf dem Werthaltigkeitstest der Würzburger Hofbräu Gruppe,

welche als zahlungsmittelgenerierende Einheit definiert wurde. Die Grundlage für die Berechnung des erzielbaren Betrages (Nutzungswert) bildet die verabschiedete Unternehmensplanung mit einem Planungshorizont von 5 Jahren. Der zugrundeliegende Nachsteuerzinssatz berücksichtigt branchenspezifische Risiken und beträgt 7,0 %. Die Wertentwicklung der betrieblichen Cashflows nach dem detaillierten Planungszeitraum beinhaltet einen Wachstumsfaktor von 1,0 %.

Der Buchwert der immateriellen Vermögenswerte ist durch gewährte Investitionszuschüsse um T€ 63 (2009: T€ 96) gekürzt.

2. Sachanlagen

[T€]	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen u. Anl. im Bau	Summe
Anschaffungskosten					
Stand 1.1.2009	113.188	121.315	51.487	5.691	291.681
Zugänge	119	2.573	6.863	1.383	10.938
Abgänge	-847	-3.834	-2.742	-4	-7.427
Umbuchungen	-436	5.956	14	-5.534	0
Stand 31.12.2009	112.024	126.010	55.622	1.536	295.192
Zugänge	179	1.436	5.015	776	7.406
Abgänge	-2.744	-1.495	-6.533	0	-10.772
Umbuchungen	19	1.245	0	-1.264	0
Stand 31.12.2010	109.478	127.196	54.104	1.048	291.826
Abschreibungen					
Stand 1.1.2009	61.829	73.943	31.590	4	167.366
Planmäßige Abschreibungen ¹⁾	2.026	6.437	7.046	0	15.509
Abgänge	-654	-3.828	-2.642	-4	-7.128
Umbuchungen	-247	247	0	0	0
Stand 31.12.2009	62.954	76.799	35.994	0	175.747
Planmäßige Abschreibungen ¹⁾	1.906	6.343	7.857	0	16.106
Außerplanmäßige Abschreibungen ¹⁾	175	29	16	0	220
Abgänge	-2.544	-1.452	-6.323	0	-10.319
Stand 31.12.2010	62.491	81.719	37.544	0	181.754
Buchwert					
Stand 31.12.2009	49.070	49.211	19.628	1.536	119.445
Stand 31.12.2010	46.987	45.477	16.560	1.048	110.072

1) Die Abschreibungen sind in der Position „Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ der GuV enthalten; Zuschreibungen sind im Geschäfts- und Vorjahr nicht angefallen.

Der Buchwert der Sachanlagen ist durch erhaltene Investitionszulagen und -zuschüsse um T€ 4.860 (2009: T€ 5.611) gekürzt.

Außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von T€ 220 (2009: T€ 0) wurden aufgrund gesunkener Marktpreise bzw. aufgrund der Stilllegung der betroffenen Anlagegüter vorgenommen.

Aktivierungspflichtige Eigenleistungen sind im Geschäfts- und Vorjahr nicht angefallen.

Im Geschäftsjahr wurden Gewinne aus Versicherungsschädigungen für untergegangene Sachanlagen in Höhe von T€ 175 (2009: T€ 352) vereinnahmt.

3. At Equity bewertete Anteile

Die zusammengefassten Finanzinformationen der at Equity bewerteten Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

[T€]	31.12.10	31.12.09
Vermögenswerte	2.908	2.927
Schulden	762	692
Umsatzerlöse	3.512	3.559
Jahresüberschuss	188	126

4. Finanzanlagen

[T€]	31.12.10	31.12.09
Kredite und Forderungen	7.198	7.061
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung	549	591
	7.747	7.652

Die „Kredite und Forderungen“ beinhalten den langfristigen Teil der Kundendarlehen und sind variabel verzinslich; individuelle Bonitäten werden im Rahmen der Wertberichtigung berücksichtigt (zur Risikovorsorge siehe Kapitel II.B.22). Der Marktwert stimmt somit mit dem Buchwert überein.

Die „Finanziellen Vermögenswerte zur Veräußerung“ beinhalten Anteile an verbundenen, nichtkonsolidierten Kapitalgesellschaften und sonstige Beteiligungen, welche in Übereinstimmung mit IAS 39.46 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, da für diese Eigenkapitalinstrumente kein aktiver Markt existiert und notierte Preise somit nicht verfügbar sind. Folglich wird bei „Finanziellen Vermögenswerten zur Veräußerung“ auf die Angabe von Marktwerten verzichtet. Ein Verkauf der eingesetzten Eigenkapitalinstrumente ist nicht beabsichtigt.

5. Aktive latente Steuern

[T€]	31.12.10	31.12.09
Langfristige Aktiva	1.518	1.661
Kurzfristige Aktiva	435	59
Langfristige Verbindlichkeiten	834	1.458
Kurzfristige Verbindlichkeiten	139	250
Steuerliche Verlustvorräte	1.333	945
Unsaldierte aktive latente Steuern	4.259	4.373
Saldierung	3.555	4.182
Aktive latente Steuern	704	191

Die Veränderung der erfolgsneutralen latenten Steuern im Eigenkapital betrug im Geschäftsjahr T€ -88 (2009: T€ 69).

Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorräte werden nur im Rahmen des 5-jährigen Planungshorizontes der jeweiligen Gesellschaft aktiviert. Zum Bilanzstichtag bestehen steuerliche Verlustvorräte in Höhe von T€ 10.026 (2009: T€ 11.274), für die keine aktiven latenten Steuern bilanziert wurden. Davon entfallen T€ 6.773 (2009: T€ 7.565) auf körperschaftsteuerliche sowie T€ 3.253 (2009: T€ 3.709) auf gewerbesteuerliche Verlustvorräte.

6. Vorräte

[T€]	31.12.10	31.12.09
Handelswaren	5.406	5.913
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.055	4.452
Unfertige Erzeugnisse	3.059	2.856
Fertige Erzeugnisse	2.318	2.241
	14.838	15.462

Abwertungen auf den Nettoveräußerungswert waren im Geschäfts- und im Vorjahr nicht vorzunehmen.

7. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus dem Verkauf von Waren. Sie sind den „Kredit- und Forderungen“ zugeordnet. Aufgrund der kurzen Restlaufzeiten entsprechen die bilanzierten Werte näherungsweise dem Marktwert. Bezüglich der Risikovorsorge bei „Kredit- und Forderungen“ wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

8. Kurzfristige Finanzanlagen

Die kurzfristigen Finanzanlagen enthalten im Wesentlichen den kurzfristigen Teil der Kundendarlehen in Höhe von T€ 2.481 (2009: T€ 2.596) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Sie sind den „Krediten und Forderungen“ zugeordnet. Aufgrund der kurzen Restlaufzeiten entsprechen die bilanzierten Werte näherungsweise dem Marktwert. Bezüglich der Risikovorsorge bei „Krediten und Forderungen“ wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

9. Steuererstattungsansprüche

Die Steuererstattungsansprüche betreffen anrechenbare Kapitalertragsteuern und Steuerguthaben aus vorangegangenen Geschäftsjahren.

10. Übrige Forderungen und Vermögenswerte

Die übrigen Forderungen und Vermögenswerte beinhalten Lieferantenpfandforderungen aus Handelswarenbeständen in Höhe von T€ 2.675 (2009: T€ 2.830) und sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte in Höhe von T€ 2.523 (2009: T€ 3.114). Sie sind den „Krediten und Forderungen“ zugeordnet. Aufgrund der kurzen Restlaufzeiten entsprechen die bilanzierten Werte näherungsweise dem Marktwert. Bezüglich der Risikovorsorge bei „Krediten und Forderungen“ wird auf das Kapitel II.B.22 verwiesen.

11. Liquide Mittel

Bei den liquiden Mitteln handelt es sich um Kassenbestände und Guthaben bei Banken erstklassiger Bonität mit einer Laufzeit von maximal drei Monaten. Die bilanzierten Werte entsprechen dem Marktwert.

12. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der Kulmbacher Brauerei AG ist gegenüber dem Vorjahr unverändert in 3.360.000 nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Die Kapitalrücklage enthält die bei der Ausgabe von Aktien über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge. Die Position Gewinnrücklagen beinhaltet die kumulierten Ergebnisse sowie noch nicht realisierte Gewinne und Verluste nach Abzug der latenten Steuern. Diese resultieren aus der Bewertung der derivativen Finanzinstrumente zu Marktwerten (Sicherungsrücklage). Im Geschäftsjahr konnte die Eigenkapitalquote des Konzerns auf 29,9 % (2009: 27,6 %) verbessert werden.

13. Langfristige Finanzverbindlichkeiten

[T€]	31.12.10	31.12.09
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.933	26.926
Zinsswaps in Sicherungsbeziehung ¹⁾	55	368
Zinsswaps ohne effektive Sicherungsbeziehung	410	355
Zahlungsverpflichtung im Falle einer Kündigung von Kommanditisten der Tochterunternehmen	3.255	3.094
Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten	1.221	1.261
	25.874	32.004

¹⁾ davon kumulierter ineffektiver Teil der Zinsswaps in Sicherungsbeziehung: T€ 0 (2009: T€ 3).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die Zahlungsverpflichtung gegenüber konzernfremden Kommanditisten von Tochterunternehmen im Falle einer Kündigung sowie die sonstigen langfristigen Finanzverbindlichkeiten sind den „Finanziellen Verbindlichkeiten zu Restbuchwerten“ zugeordnet. Die sonstigen langfristigen Finanzverbindlichkeiten entfallen im Wesentlichen auf die unter II.B.15 erläuterte Ausleihung der Unterstützungskasse.

Für „Finanzielle Verbindlichkeiten zu Restbuchwerten“ gibt es keine liquiden Märkte. Der Marktwert der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und der sonstigen Finanzverbindlichkeiten wird durch Abzinsung der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme ermittelt. Hierbei werden Zinssätze verwendet, zu denen Kredite mit entsprechender Risikostruktur und Laufzeit neu abgeschlossen würden. Der beizulegende Zeitwert der Zahlungsverpflichtung gegenüber konzernfremden Kommanditisten von Tochterunternehmen im Falle einer Kündigung wurde entsprechend den Regelungen im Gesellschaftsvertrag ermittelt. Im Gesellschaftsvertrag ist die Anwendung einer Multiplikatormethode, basierend auf dem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) der vergangenen drei Jahre vorgesehen. Dem Buchwert der „Finanziellen Verbindlichkeiten zu Restbuchwerten“ in Höhe von T€ 25.409 (2009: T€ 31.281) steht aufgrund des geringfügig veränderten Zinsniveaus ein fiktiver Marktwert in Höhe von T€ 26.549 (2009: T€ 31.752) gegenüber.

Für Angaben zu Zins- und Tilgungsstruktur der Finanzverbindlichkeiten wird auf das Kapitel III.C.1 „Liquiditäts- und Zinsrisiko“ verwiesen.

14. Übrige langfristige Verbindlichkeiten

Die in den übrigen langfristigen Verbindlichkeiten enthaltenen Verbindlichkeiten aus Pachtkautionen und Kaufpreisen sind den „Finanziellen Verbindlichkeiten zu Restbuchwerten“ zugeordnet. Den im Vorjahr enthaltenen Verbindlichkeiten aus „Finance“-Leasing liegen die Vorschriften des IAS 17 zugrunde.

[T€]	31.12.10	31.12.09
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Restbuchwerten	813	858
Verbindlichkeiten aus Finance-Leasing	0	21
	813	879

Aufgrund des nur geringfügig abweichenden Marktzinsniveaus wird für „Finanzielle Verbindlichkeiten zu Restbuchwerten“ sowie Verbindlichkeiten aus „Finance“-Leasing eine Übereinstimmung zwischen Buchwert und Marktwert unterstellt.

15. Pensionsrückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen enthalten die Zusagen für eine betriebliche Altersversorgung an anspruchsberechtigte Personen und deren Hinterbliebene. Die Pensionsverpflichtungen basieren auf einzelvertraglichen Versorgungszusagen sowie auf Betriebsvereinbarungen einzelner Konzernunternehmen, die ausnahmslos für alle Neuzugänge geschlossen sind. Die begünstigten Personen haben in der Regel Anspruch auf eine von der Betriebszugehörigkeit abhängige feste Alters- und Invalidenrente bei Erreichen des Ruhestandalters von 65 Jahren. Sonstige Leistungen sind nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses nicht vorgesehen.

Die Kulmbacher Brauerei AG ist das Trägerunternehmen der Unterstützungskasse der Reichelbräu AG e.V., Kulmbach, die seit dem 1.1.1984 für Neueintritte geschlossen ist. Die Unterstützungskasse gewährt ehemaligen Arbeitnehmern ihrer Trägerunternehmen sowie deren Hinterbliebenen Unterstützungskassenleistungen. Nach der Erfüllung einer Wartezeit von 15 Jahren werden Alters-, Invaliden- und Witwenrente gewährt. Der Bezug der Unterstützung setzt nach Erfüllung der Wartezeit mit Eintritt von Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeit, spätestens beim Ausscheiden nach Vollendung des 65. Lebensjahres ein. Die Höhe der Alters- und Invalidenrente ist abhängig von der Betriebszugehörigkeit und wird durch einen Höchstbetrag begrenzt.

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten („Finanzielle Verbindlichkeiten zu Restbuchwerten“) enthalten das dem Trägerunternehmen als Darlehen zur Verfügung gestellte Vermögen der Unterstützungskasse in Höhe von T€ 1.128 (2009: T€ 1.169). Dieses Vermögen der Unterstützungskasse wird als Planvermögen im Sinne von IAS 19 von der Rückstellung abgesetzt. Das Darlehen wird vertragsgemäß mit 5 % verzinst. Ebenfalls als Planvermögen von der Pensionsrückstellung abgesetzt wird ein verpfändetes Wertpapierdepot mit einem beizulegenden Zeitwert von T€ 268 (2009: T€ 217). Das Planvermögen hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

[T€]	2010	2009
Planvermögen 1.1.	1.386	1.209
Erwartete Erträge ¹⁾	58	67
Gezahlte Betriebsrenten	-99	-100
Dotierung Planvermögen	51	210
Planvermögen 31.12.	1.396	1.386

1) tatsächliche Erträge: T€ 58 (2009: T€ 67)

Der Anwartschaftsbarwert zeigt im Geschäftsjahr folgende Entwicklung:

[T€]	2010	2009
Anwartschaftsbarwert 1.1.	12.810	11.516
Laufender Dienstaufwand	19	16
Zinsaufwand	655	709
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	1.053	1.415
Gezahlte Betriebsrenten	-847	-846
Anwartschaftsbarwert 31.12.	13.690	12.810

Zur Überleitung auf die Bilanzwerte ist das Planvermögen mit dem Anwartschaftsbarwert zu saldieren und um die noch nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne bzw. Verluste zu korrigieren:

[T€]	2010	2009
Anwartschaftsbarwert 31.12. ¹⁾	13.690	12.810
Planvermögen 31.12.	-1.396	-1.386
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-1.370	-316
Pensionsrückstellungen 31.12.	10.924	11.108

1) Der Anwartschaftsbarwert enthält mittelbare Pensionsverpflichtungen der Unterstützungskasse in Höhe von T€ 1.703 (2009: T€ 1.631).

Der im Personalaufwand erfasste Versorgungsaufwand gliedert sich wie folgt:

[T€]	2010	2009
Laufender Dienstzeitaufwand	19	16
Zinsaufwand	655	709
Ertrag aus Planvermögen	-58	-67
Amortisation versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste	0	-216
Versorgungsaufwand	616	442

Im Zeitablauf ergibt sich folgende Entwicklung der Pensionsverpflichtungen und des Planvermögens:

[T€]	31.12.10	31.12.09	31.12.08	31.12.07	31.12.06
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	13.690	12.810	11.516	12.150	13.139
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-1.396	-1.386	-1.209	-1.244	-1.280
Unterdeckung	12.294	11.424	10.307	10.906	11.859
Erfahrungsbedingte versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-) aus Verpflichtungen	-1.053	-1.415	498	-917	-489

Die zugrunde gelegten versicherungsmathematischen Prämissen stellen sich wie folgt dar:

[%]	2010	2009
Diskontierungszins	4,60	5,30
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	5,00	5,00
Erwartete prozentuale Gehaltssteigerungen	3,00	3,00
Zukünftige Rentenerhöhungen	2,00	2,00
Fluktuationswahrscheinlichkeit	0,00	0,00

Als biometrische Grundlagen wurden für die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

16. Passive latente Steuern

[T€]	31.12.10	31.12.09
Langfristige Aktiva	13.012	13.727
Kurzfristige Aktiva	32	92
Langfristige Verbindlichkeiten	31	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten	9	0
Unsaldierte passive latente Steuern	13.084	13.819
Saldierung	3.555	4.182
Passive latente Steuern	9.529	9.637

Für zeitliche Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen IFRS- und Steuerbilanz in Verbindung mit Anteilen an Tochtergesellschaften und at Equity bewerteten Anteilen, deren Höhe T€ 2.225 (2009: T€ 2.305) beträgt, wurden nach IAS 12.39 keine passiven latenten Steuern gebildet.

17. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten sind den „Finanziellen Verbindlichkeiten zu Restbuchwerten“ zugeordnet und verteilen sich wie folgt:

[T€]	31.12.10	31.12.09
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.479	17.426
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	467	491
Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	618	349
	13.564	18.266

Aufgrund der kurzen Restlaufzeiten entsprechen die bilanzierten Werte annähernd dem Marktwert.

18. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen umfassen offene Verpflichtungen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr. Sie sind nicht verzinslich und den „Finanziellen Verbindlichkeiten zu Restbuchwerten“ zugeordnet. Aufgrund der kurzen Restlaufzeiten entsprechen die bilanzierten Werte näherungsweise dem Marktwert.

19. Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten sind den „Finanziellen Verbindlichkeiten zu Restbuchwerten“ zugeordnet. Aufgrund der kurzen Restlaufzeiten entsprechen die bilanzierten Werte näherungsweise dem Marktwert.

[T€]	31.12.10	31.12.09
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.763	4.820
Verbindlichkeiten aus Steuern	2.193	2.339
Sonstige Verbindlichkeiten	1.896	4.185
	9.852	11.344

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden enthalten noch nicht ausgezahlte Rückvergütungen sowie sonstige Guthaben von Kunden. Unter den sonstigen Verbindlichkeiten war im Vorjahr eine vereinnahmte Bankgarantie in Höhe von T€ 1.350 ausgewiesen.

20. Rückstellungen

[T€]	Leergut- rücknahme- verpflichtungen	Personal- kosten- rückstellungen	Rückstellung laufender Geschäftsbetrieb	Sonstige Rückstellungen	Summe
Stand 1.1.2010	17.279	6.093	7.080	765	31.217
Inanspruchnahme	-17.279	-4.983	-6.445	-541	-29.248
Auflösung	0	-54	-499	-27	-580
Zuführung	18.674	5.317	7.923	793	32.707
Stand 31.12.2010	18.674	6.373	8.059	990	34.096
davon kurzfristig					
Stand 1.1.2010	17.279	3.676	6.973	765	28.693
Stand 31.12.2010	18.674	4.313	7.953	990	31.930
davon langfristig					
Stand 1.1.2010	0	2.417	107	0	2.524
Stand 31.12.2010	0	2.060	106	0	2.166

Der Anstieg der Leergutrücknahmeverpflichtungen ist im Wesentlichen auf die Umstellung einiger Sorten auf höher befandete Bügelverschlussflaschen zurückzuführen.

Die Personalkostenrückstellungen enthalten Rückstellungen für noch nicht genommene Urlaubstage und Arbeitszeitguthaben, Verpflichtungen aus Tantiemen und Prämien, Abfindungen, Rückstellungen für Jubiläumsgelder, Überbrückungsgelder sowie Altersteilzeit und Altersfreizeit. Der Anstieg der kurzfristigen Personalkostenrückstellungen ist auf erhöhte Verpflichtungen im Bereich der noch nicht genommenen Urlaubstage, Arbeitszeitguthaben, Tantiemen und Prämien sowie Abfindungen zurückzuführen. Der Rückgang der langfristigen Personalkostenrückstellungen beruht auf dem planmäßigen Verbrauch der Altersteilzeit-Rückstellung.

Die Rückstellungen für den laufenden Geschäftsbetrieb beinhalten überwiegend die gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Rückvergütungen aus Kundenvereinbarungen sowie ausstehende Rechnungen.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen drohende Verluste aus leerstehenden Pachtobjekten sowie Rückstellungen für Prozesskosten.

Bei kurzfristigen Rückstellungen wird mit Fälligkeiten bis zu einem Jahr gerechnet. Mit Ausnahme der Rückstellung für Altersteilzeit (Fälligkeit überwiegend innerhalb 5 Jahren) wird für die langfristigen Rückstellungen eine überwiegende Fälligkeit von mehr als 5 Jahren erwartet.

21. Steuerverbindlichkeiten

Die Steuerverbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Ertragsteuerverbindlichkeiten für das abgelaufene Geschäftsjahr.

22. Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Die zusammengefassten Buchwerte je Kategorie im Sinne von IAS 39 werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Die Verteilung der Kategorien auf Bilanzpositionen kann der „Erläuterung der Bilanz“ entnommen werden.

[T€]	31.12.10	31.12.09
Kredite und Forderungen	32.535	32.483
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung	549	591
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Restbuchwerten	63.303	77.439
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken	410	355

Auf die Kategorie „Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung“ entfällt ein Nettogewinn in Höhe von T€ 15 (2009: T€ -11).

Die Wertberichtigungen, von denen in der Kulmbacher Gruppe nur „Kredite und Forderungen“ betroffen sind, haben sich wie folgt entwickelt:

[T€]	2010	2009
Wertberichtigungen 1.1.	3.805	4.108
Zuführung (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	908	743
Auflösung	-579	-628
Inanspruchnahme	-411	-418
Wertberichtigungen 31.12.	3.723	3.805

Der Gesamtbetrag der Wertberichtigungen verteilt sich wie folgt:

[T€]	31.12.10	31.12.09
Finanzanlagen	2.325	2.404
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	970	995
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	428	406
Wertberichtigungen 31.12.	3.723	3.805

Unter zusätzlicher Berücksichtigung der Erträge aus dem Eingang von ausgebuchten „Kredit und Forderungen“ sowie der Aufwendungen für die Ausbuchung von „Kredit und Forderungen“ errechnet sich ein Nettoaufwand in Höhe von T€ 416 (2009: T€ 46).

C. Erläuterung der Kapitalflussrechnung

1. Allgemeine Angaben zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt in Übereinstimmung mit IAS 7, wie sich Zahlungsströme des Geschäftsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Die Kapitalflussrechnung gliedert die Zahlungsströme in die Bereiche betriebliche Tätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Soweit erforderlich, erfolgt im Einzelfall eine Zuordnung in mehrere Bereiche. Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelbestand umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen „Liquid Mittel“. Darüber hinaus gibt es keine Zahlungsmittel oder Zahlungsmitteläquivalente, die von Gesellschaften gehalten werden und über die der Konzern nicht verfügen kann.

2. Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit

In der Position „Zahlungswirksame Veränderung des Netto-Umlaufvermögens“ werden die zahlungswirksamen Veränderungen von Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie übrigen Forderungen und Vermögenswerten abzüglich unverzinslicher Verbindlichkeiten dargestellt.

3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit berücksichtigt Ausschüttungen sowie die Aufnahme und Tilgung von Finanzschulden bei Kreditinstituten.

III. SONSTIGE ANGABEN

A. Eventualverbindlichkeiten, sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gliedern sich wie folgt:

[T€]	31.12.10	31.12.09
Verpflichtungen Leasingverträge	3.196	3.749
Verpflichtungen Mietverträge	22.551	25.634
Verpflichtungen Malz- und Hopfenkontrakte	24.218	36.249
Übrige finanzielle Verpflichtungen	1.845	243
	51.810	65.875

Die Verpflichtungen aus Mietverträgen resultieren im Wesentlichen aus der Anmietung von Getränkeabholmärkten und Gaststätten.

Gegenüber verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen bestehen keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

Im Vorjahr bestanden Eventualverbindlichkeiten in Höhe von T€ 300 aufgrund eines gerichtlich anhängigen Prozessrisikos.

B. Leasingvereinbarungen

Der wesentliche Teil der Leasingvereinbarungen der Kulmbacher Gruppe fällt nach IAS 17 in die Kategorie des „Operating“-Leasing. Mietzahlungen aus „Operating“-Leasingverträgen sind im Geschäftsjahr in Höhe von T€ 2.429 (2009: T€ 3.048) in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Zum Bilanzstichtag bestehen offene Verpflichtungen aus „Operating“-Leasingverhältnissen, die wie folgt fällig werden:

[T€]	31.12.10	31.12.09
in < 1 Jahr fällig	1.424	2.199
in 1 – 5 Jahren fällig	1.671	1.550
in > 5 Jahren fällig	101	0
	3.196	3.749

Zahlungen aus „Operating“-Leasingverhältnissen betreffen überwiegend Fuhrparkmieten. Die Leasingverhältnisse wurden ursprünglich mit einer durchschnittlichen Laufzeit von fünf Jahren abgeschlossen. In den Leasingverträgen sind keine „bedingten“ Mietzahlungen oder Preisanpassungsklauseln vereinbart. Von Verlängerungs- und Kaufoptionen wird in der Regel kein Gebrauch gemacht.

Im Vorjahr bestand ein Vertragsverhältnis mit einem Buchwert von T€ 21, welches als „Finance“-Leasing behandelt wurde.

C. Risikomanagement

Die nachfolgenden Ausführungen quantifizieren das Risiko aus Finanzinstrumenten, dem die Kulmbacher Gruppe ausgesetzt ist. Hinsichtlich der qualitativen Erläuterung wird auf die Ausführungen im Konzernlagebericht verwiesen.

1. Liquiditäts- und Zinsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bildet das Szenario, dass der Konzern seine eigenen Verbindlichkeiten nicht bedienen kann. Die Kulmbacher Gruppe steuert ihre Liquidität zentral und so, dass ihr zu jeder Zeit genügend Mittel zur Verfügung stehen, um ihre Verbindlichkeiten fristgerecht zu begleichen. Zum 31. Dezember 2010 standen dem Konzern in angemessenem und ausreichendem Umfang nicht in Anspruch genommene Kreditlinien zur Verfügung. Der Konzern weist keine signifikante Konzentration von Liquiditätsrisiken auf.

Die folgende Tabelle zeigt eine Fälligkeitsanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten. Die Tabelle beruht auf undiskontierten Cashflows. Die finanziellen Verbindlichkeiten sind dem frühesten Laufzeitband zugeordnet, an dem der Konzern zur Zahlung verpflichtet werden kann, selbst wenn der Konzern erwartet, dass ein Teil der Verbindlichkeiten erst später zu begleichen sein wird als zum frühestmöglichen Fälligkeitstermin.

[T€]	Finanz- verbind- lichkeiten	davon Zinsswaps in Sicherungs- beziehung	davon Zinsswaps ohne effektive Sicherungs- beziehung	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Übrige lang- u. kurzfristige Ver- bindlichkeiten
Fälligkeitsanalyse zum 31.12.2010					
in < 1 Monat fällig	1.452	6	45	13.406	9.692
in 1 – 3 Monaten fällig	3.689	13	43	227	3
in 3 – 12 Monaten fällig	10.062	42	216	6	33
in 12 – 60 Monaten fällig	22.818	55	192	0	188
in > 60 Monaten fällig	5.356	0	0	26	749
Fälligkeitsanalyse zum 31.12.2009					
in < 1 Monat fällig	3.164	0	48	15.647	11.230
in 1 – 3 Monaten fällig	6.202	102	0	36	12
in 3 – 12 Monaten fällig	10.898	246	139	1	42
in 12 – 60 Monaten fällig	26.835	211	224	4	160
in > 60 Monaten fällig	8.043	0	0	2	778

Die durchschnittlichen Zinssätze der Finanzverbindlichkeiten beliefen sich im Geschäftsjahr auf 4,6 % (2009: 4,4 %).

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Finanzerträge und -aufwendungen sowie auf das Eigenkapital dar. Im Konzern besteht keine signifikante Konzentration von Zinsrisiken. In der Kulmbacher Gruppe unterliegen lediglich die nachfolgend erläuterten Bankverbindlichkeiten und Zinsswaps einem Änderungsrisiko.

Im Konzern werden langfristige Bankverbindlichkeiten zu festen und variablen Zinssätzen aufgenommen.

Marktzinssatzänderungen von Bankverbindlichkeiten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. In der Kulmbacher Gruppe erfolgt stets eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Demnach unterliegen die langfristigen Bankverbindlichkeiten mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

Variabel verzinsliche Bankverbindlichkeiten werden teilweise über Zinsswaps gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert. Marktzinssatzänderungen bei variabel verzinslichen Bankdarlehen ohne Zinssicherung werden bei den ergebnis- und eigenkapitalbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt.

Marktzinssatzänderungen bei Zinsswaps, die als Sicherungsinstrument klassifiziert wurden, haben Auswirkungen auf die Sicherungsrücklage im Eigenkapital und werden daher bei den eigenkapitalbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt. Marktzinssatzänderungen bei Zinsswaps ohne Sicherungsbeziehung im Sinne von IAS 39 fließen in die ergebnis- und eigenkapitalbezogenen Sensitivitätsberechnungen.

Die Marktwertentwicklung der Zinsswaps mit Sicherungsbeziehungen kann der Eigenkapitalveränderungsrechnung bzw., soweit keine Sicherungsbeziehung besteht, der Gewinn- und Verlustrechnung entnommen werden.

Wenn das Marktzinsniveau im Geschäftsjahr 2010 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis um T€ 208 (2009: T€ 191) höher (geringer) und das Eigenkapital um T€ 280 (2009: T€ 384) höher (geringer) gewesen.

Im Rahmen von Kreditverträgen vereinbarte Financial Covenants wurden zum Bilanzstichtag nicht verletzt.

2. Ausfallrisiko

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte (einschließlich derivativer Finanzinstrumente mit positivem Marktwert) wiedergegeben. Eine Aufteilung der Buchwerte auf Bilanzpositionen und Klassen gemäß IFRS 7 kann der „Erläuterung zur Bilanz“ entnommen werden. Weitere wesentliche, nicht bilanzierte Ausfallrisiken bestehen nicht.

Das Ausfallrisiko ist bei „Finanziellen Vermögenswerten zu Handelszwecken“, Zinsswaps und „Liquidem Mitteln“ verhältnismäßig unwahrscheinlich, weil diese bei Banken gehalten werden, denen internationale Rating-Agenturen eine hohe Bonität bescheinigt haben. Ebenfalls keinem konkreten Ausfallrisiko unterliegen die in den Finanzanlagen enthaltenen „Finanziellen Vermögenswerte zur Veräußerung“. Die nachfolgenden Ausführungen konzentrieren sich deshalb auf „Kredite und Forderungen“. Hiervon betroffen sind die Bilanzpositionen lang- und kurzfristige Finanzanlagen (hier: Kundendarlehen), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrige Forderungen und Vermögenswerte.

Die nachfolgende Tabelle quantifiziert die einzelwertberechtigten sowie die überfälligen, aber nicht wertberechtigten „Kredite und Forderungen“:

[T€]	Lang- und kurzfristige Finanzanlagen ¹⁾	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Übrige Forderungen und Vermögenswerte
Kredite und Forderungen zum 31.12.2010			
Bruttobuchwert	12.005	18.628	5.627
davon weder wertberichtigt noch überfällig	9.384	13.064	4.910
davon einzelwertberichtigt ²⁾	2.582	923	545
davon < 1 Monat überfällig	23	3.009	122
davon 1 – 3 Monate überfällig	13	1.429	23
davon 3 – 6 Monate überfällig	0	97	4
davon 6 – 12 Monate überfällig	1	78	0
davon > 12 Monate überfällig	2	28	23
Kredite und Forderungen zum 31.12.2009			
Bruttobuchwert	12.061	17.877	6.350
davon weder wertberichtigt noch überfällig	9.404	13.894	5.211
davon einzelwertberichtigt ²⁾	2.589	969	569
davon < 1 Monat überfällig	13	2.371	109
davon 1 – 3 Monate überfällig	14	433	168
davon 3 – 6 Monate überfällig	7	86	37
davon 6 – 12 Monate überfällig	23	12	222
davon > 12 Monate überfällig	11	112	34

1) Enthalten sind hier nur „Kredite und Forderungen“. Wie sich die Bilanzpositionen auf die unterschiedlichen Klassen von Finanzinstrumenten verteilen, kann den „Erläuterungen zur Bilanz“ entnommen werden.

2) Die Faktoren und Auslöser der Einzelwertberichtigungen werden im Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ erläutert.

Bei den weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen lang- und kurzfristigen Finanzanlagen (hier: Kundendarlehen), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrigen Forderungen und Vermögenswerten deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Insbesondere im Rahmen der Vergabe von Kundendarlehen hat das Unternehmen Sicherheiten in Form von Grundschulden, Sicherungsübereignungen und anderen Vermögenswerten erhalten. Darüber hinaus bestehen

Eigentumsvorbehaltsklauseln. Weitere wesentliche, das Ausfallrisiko mindernde Vereinbarungen existieren nicht. Im Geschäftsjahr hat die Kulmbacher Gruppe Sicherungsinventarien in Höhe von T€ 122 (2009: T€ 64) erworben. Das erworbene Vertriebs- und Gaststätteninventar wird im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit weiterveräußert oder gegen Bierbezugsverpflichtungen verliehen.

Im Konzern besteht keine signifikante Konzentration im Zusammenhang mit Ausfallrisiken oder Sicherheiten, weil sich sowohl Risiken als auch Sicherheiten über eine hohe Anzahl von Vertragspartnern und Kunden verteilen.

D. Segmentberichterstattung

Die Geschäftssegmente in der Kulmbacher Gruppe basieren gemäß der Steuerung des operativen Geschäfts auf den einzelnen rechtlich selbständigen Einheiten des Konzerns. Geschäftssegmente werden für die Segmentberichterstattung zusammengefasst, sofern sie vergleichbare wirtschaftliche Merkmale aufweisen und in wesentlichen Aspekten übereinstimmen. Diesem Grundsatz folgend definiert die Kulmbacher Gruppe ihre berichtspflichtigen Segmente in die Bereiche Bier, alkoholfreie Getränke (AfG) und Handel.

Das Segment Bier fasst Brauereien zusammen. Ihr Tätigkeitsschwerpunkt liegt in der Herstellung und im Vertrieb von Bieren. Der Unternehmensbereich AfG produziert und verkauft alkoholfreie Getränke. Das Segment Handel fasst Gesellschaften zusammen, die sich rein mit dem Vertrieb von Getränken im Vollsortiment beschäftigen.

Die Segmentinformationen sind gemäß der internen Berichterstattung in Übereinstimmung mit den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Aufstellung des Konzernabschlusses angewandt wurden, ermittelt. Für Transaktionen zwischen Segmenten werden grundsätzlich marktorientierte Verrechnungspreise angesetzt. Der Segmenterfolg wird auf Basis des operativen Ergebnisses gemessen, das als Ergebnis vor Zinsen, Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT) definiert ist. Weil die Geschäftstätigkeit fast ausschließlich auf das Inland ausgerichtet ist, wird auf die Segmentierung nach geographischen Gebieten verzichtet. Eine signifikante Abhängigkeit von einzelnen Kunden besteht nicht.

Zur Überleitung der Segmentdaten auf den Konzernabschluss wurden in der nachfolgenden Tabelle die Spalten „Alle sonstigen Segmente“ und „Konsolidierung“ eingefügt.

Segmentberichterstattung 1. Januar bis 31. Dezember 2010

[T€]	Bier	AfG	Handel	Summe	Alle sonstigen Segmente	Konsolidierung	Konzern
EBIT ¹⁾	1.251	2.277	346	3.874	132	-381	3.625
Erlöse mit externen Kunden	127.415	16.433	64.992	208.840	0	0	208.840
Erlöse mit anderen Segmenten	7.561	5.036	553	13.150	0	-13.150	0
Planmäßige Abschreibungen ²⁾	15.945	2.280	293	18.518	0	-187	18.331
Außerplanmäßige Abschreibungen ²⁾	418	1	49	468	0	524	992
Wesentliche zahlungsunwirksame Posten	29.721	6.072	1.128	36.921	2.039	-6.596	32.364
at Equity Ergebnis	0	0	0	0	44	0	44
Zinserträge	988	230	17	1.235	6	-905	336
Zinsaufwendungen	2.855	6	221	3.082	142	-905	2.319
Ertragsteuern	-22	407	0	385	0	-118	267
Segmentvermögen ³⁾	199.537	20.563	10.903	231.003	30.617	-92.040	169.580
at Equity Anteile	0	0	0	0	494	0	494
Investitionen ²⁾	8.413	589	93	9.095	0	-210	8.885
Segmentsschulden ⁴⁾	110.868	8.865	10.794	130.527	9.405	-21.003	118.929

1) vor Erträgen/Aufwendungen aus Ergebnisabführungen sowie Beteiligungserträgen von Konzernunternehmen

2) nur immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

3) entspricht der Bilanzsumme

4) entspricht den lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten

Segmentberichterstattung 1. Januar bis 31. Dezember 2009

[T€]	Bier	AfG	Handel	Summe	Alle sonstigen Segmente	Konso- lidierung	Konzern
EBIT ¹⁾	2.598	928	666	4.192	358	-153	4.394
Erlöse mit externen Kunden	133.955	16.852	66.410	217.217	0	0	217.217
Erlöse mit anderen Segmenten	8.215	4.792	615	13.622	0	-13.622	0
Planmäßige Abschreibungen ²⁾	15.289	2.320	302	17.911	0	-176	17.735
Außerplanmäßige Abschreibungen ²⁾	222	1	0	223	0	0	223
Wesentliche zahlungsunwirksame Posten	24.763	5.324	739	30.826	70	-1.832	29.064
at Equity Ergebnis	0	0	0	0	12	0	12
Zinserträge	1.070	261	1	1.332	1	-1.095	238
Zinsaufwendungen	3.572	9	94	3.675	202	-1.095	2.782
Ertragsteuern	20	122	0	142	0	-2	140
Segmentvermögen ³⁾	213.357	20.422	12.058	245.837	31.511	-97.398	179.950
at Equity Anteile	0	0	0	0	478	0	478
Investitionen ²⁾	11.819	1.142	165	13.126	0	-59	13.067
Segmentsschulden ⁴⁾	123.604	7.878	11.927	143.409	8.325	-21.560	130.174

1) vor Erträgen/Aufwendungen aus Ergebnisabführungen sowie Beteiligungserträgen von Konzernunternehmen

2) nur immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

3) entspricht der Bilanzsumme

4) entspricht den lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten

Der EBIT lässt sich wie folgt zum Ergebnis vor Steuern überleiten:

[T€]	2010	2009
EBIT	3.625	4.394
Zinserträge	336	238
Zinsaufwendungen	-2.319	-2.782
Sonstiges Finanzergebnis	-722	200
Ergebnis vor Steuern	920	2.050

E. Anzahl der Arbeitnehmer

	2010	2009
Gewerbliche Arbeitnehmer	440	469
Angestellte	448	475
Auszubildende	63	84
Beschäftigte ¹⁾	951	1.028

1) Beschäftigte im Jahresdurchschnitt inkl. Teilzeitkräfte

F. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die wesentlichen Beziehungen zu den nahestehenden Unternehmen der Kulmbacher Gruppe beruhen auf Lieferungs- und Leistungsbeziehungen zu marktüblichen Konditionen und stellen sich wie folgt dar:

[T€]	2010	2009
Umsätze mit Mutterunternehmen	201	476
Umsätze mit Schwester-/Beteiligungsgesellschaften	2.762	2.520
Umsätze mit Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	80	59
Umsätze mit assoziierten Unternehmen	181	211
Umsätze mit sonstigen Unternehmen	2.490	1.721
Bezogene Waren und Leistungen vom Mutterunternehmen	283	451
Bezogene Waren und Leistungen von Schwester-/Beteiligungsgesellschaften	1.967	1.994
Bezogene Waren und Leistungen von Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	6.081	6.406
Bezogene Waren und Leistungen von assoziierten Unternehmen	195	179
Bezogene Waren und Leistungen von sonstigen Unternehmen	0	29

[T€]	31.12.10	31.12.09
Forderungen gegen Mutterunternehmen	24	0
Forderungen gegen Schwester-/Beteiligungsgesellschaften	173	60
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	0	4
Forderungen gegen sonstige Unternehmen	246	146
Verbindlichkeit gegenüber Mutterunternehmen	0	262
Verbindlichkeiten gegenüber Schwester-/Beteiligungsgesellschaften	249	694
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	675	484
Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierte Tochterunternehmen	467	491
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	35	26
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Unternehmen	206	171
Verbindlichkeiten gegenüber Tochtergesellschaften	93	93

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen wurden weder besichert noch mit erhaltenen oder gewährten Garantien hinterlegt. Aufwendungen für uneinbringliche oder zweifelhaft Forderungen wurden weder im Geschäfts- noch im Vorjahr erfasst.

G. Gesamtbezüge der Organmitglieder

[T€]	2010	2009
Leistungen an den Vorstand	1.041	1.009
Leistungen an ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene	311	773
Leistungen an den Aufsichtsrat	71	69

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und deren Hinterbliebenen sind T€ 5.333 (2009: T€ 4.880) zurückgestellt.

H. Honorar des Abschlussprüfers

Das als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers verteilt sich wie folgt:

[T€]	2010
Leistungen der Abschlussprüfungen	265
davon für Vorjahr	7
Sonstige Leistungen	5
	270

I. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zum 18. Februar 2011 lagen keine für die Finanz-, Vermögens- oder Ertragslage des Konzerns wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor.

J. Handelsrechtlicher Bilanzverlust

Der Bilanzverlust der Kulmbacher Brauerei AG ergibt sich wie folgt:

[T€]	2010	2009
Jahresüberschuss	1.958	986
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-4.462	-5.448
Bilanzverlust	-2.504	-4.462

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 19. Mai 2010 wurde der Bilanzverlust zum 31. Dezember 2009 in Höhe von T€ -4.462 auf neue Rechnung vorgetragen.

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2010 wird mit dem Verlustvortrag verrechnet und als Bilanzverlust in Höhe von € 2.503.564,43 auf neue Rechnung vorgetragen. Für das Geschäftsjahr 2010 ist keine Dividendenzahlung vorgesehen.

K. Angaben zur Konzernzugehörigkeit und zu den Beteiligungsverhältnissen

Der Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei AG wird in den Konzernabschluss der Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, München, einbezogen, die im Handelsregister des Amtsgericht München unter HRB 158 981 eingetragen ist. Den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen erstellt die Brau Holding International GmbH & Co. KGaA.

Kulmbach, den 18. Februar 2011

KULMBACHER BRAUEREI AKTIEN-GESELLSCHAFT



Hans P. van Zon



Dr. Peter Pöschl



Markus Stodden

Die Brau Holding International GmbH & Co. KGaA, München, ist mit mehr als 50 % am Grundkapital der Kulmbacher Brauerei AG beteiligt. Die IREKS GmbH, Kulmbach, hält mittelbar und unmittelbar mehr als 25 % am Grundkapital der Kulmbacher Brauerei AG.

L. Inanspruchnahme der Befreiungsmöglichkeiten des § 264 Abs. 3 bzw. § 264b HGB

Die folgenden Tochtergesellschaften haben von den Befreiungsmöglichkeiten des § 264 Abs. 3 bzw. § 264b HGB in Bezug auf die Offenlegung Gebrauch gemacht:

- Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG, Bad Brambach
- Erfrischungs-Getränke Union GmbH, Kulmbach
- Kulmbacher Getränke Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Kulmbach
- Kulmbacher Mönchshof-Bräu GmbH, Kulmbach
- Markgrafen-Getränkevertrieb-GmbH, Kulmbach
- Markgrafen Heimdienst GmbH, Kulmbach
- NG Nordbayerische Getränkebeteiligungs- GmbH & Co. KG, Kulmbach
- Scherdel Bier GmbH & Co. KG, Hof (vormals: Privatbrauerei Scherdel Hof GmbH & Co. KG, Hof)
- Sternquell-Brauerei GmbH, Plauen
- Zum Mönchshof-Bräuhaus GmbH Brauereigaststätte, Kulmbach

Die Mitteilungen über die Inanspruchnahme der Befreiungsmöglichkeiten sind im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung sowie Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die

Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 24. Februar 2011

DELOITTE & TOUCHE GMBH
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT



Steppan
Wirtschaftsprüfer



Weinberger
Wirtschaftsprüfer

Mehrjahresübersicht

Finanzkennzahlen Konzern		2010	2009	2008	2007	2006
Ergebnis						
Getränkeabsatz	Thl	3.264	3.356	3.516	3.606	3.706
Umsatzerlöse	T€	208.840	217.217	222.491	223.444	228.705
EBITDA ¹⁾	T€	22.948	22.352	22.767	30.535	31.944
Abschreibungen ²⁾	T€	19.323	17.958	34.507	29.544	20.851
EBIT ³⁾	T€	3.625	4.394	-11.740	991	11.093
Ergebnis der Periode	T€	653	1.910	-11.278	119	4.900
Ergebnis je Aktie	€	0,19	0,57	-3,36	0,04	1,35
Dividende je Aktie	€	0,00	0,00	0,00	0,11	0,43
Bilanz						
Bilanzsumme	T€	169.580	179.950	188.417	205.197	216.285
Eigenkapital	T€	50.651	49.776	48.039	60.392	65.496
Eigenkapitalquote	%	30	28	25	29	30
Investitionen ²⁾	T€	8.885	13.067	18.860	22.833	19.505
Personal						
Jahresdurchschnitt	Anzahl	951	1.028	1.063	1.090	1.103
Personalaufwand	T€	46.643	48.765	49.714	50.425	50.240

1) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

2) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

3) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern

Termine und Kontakt

Termine

- April 2011 Veröffentlichung Geschäftsbericht 2010
- 11. Mai 2011 Hauptversammlung
- August 2011 Halbjahresfinanzbericht 2011

Kontakt

Kulmbacher Brauerei AG
Lichtenfelser Straße 9
95326 Kulmbach

Telefon 0 92 21 / 7 05 – 0

Telefax 0 92 21 / 7 05 – 368

E-Mail Hauptversammlung@kulmbacher.de

Unternehmenskommunikation

Dr. Helga Metzel

Telefon 0 92 21 / 7 05 – 375

Telefax 0 92 21 / 7 05 – 423

E-Mail helga.metzel@kulmbacher.de

Dieser Geschäftsbericht steht unter
www.kulmbacher-gruppe.de als pdf-Datei zur Verfügung.



Die Kulmbacher Gruppe unterstützt die Kampagne „Bier bewusst genießen“ der „Deutschen Brauer“. Diese rufen damit gemeinsam zum verantwortungsvollen Biergenuss auf. www.bier-bewusst-geniessen.de

KULMBACHER GRUPPE

Postfach 1860

95310 Kulmbach

Telefon 0 92 21 / 7 05 - 0

Telefax 0 92 21 / 7 05 - 292

info@kulmbacher-gruppe.de

www.kulmbacher-gruppe.de